Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

238 (10.10.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-684072

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 238. Oldenburg, Dienstag, den 10. Oktober 1899. XXXIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Transvaalkrieg.

* **Oldenburg**, 10. Oktober.

Das Verhalten Transvaals wird immer unbegreiflicher. Statt den außerordentlichen Vorteil wahrzunehmen und durch eine kühne Offensive den völlig unzureichend gerüsteten Engländern Niederlagen beizubringen, in erster Reihe gegen Natal sich zu wenden, läßt man einen kostbaren Tag nach dem andern mit Zaudern und Ausdruck schriftlicher und mündlicher Wünsche nach Erhaltung des Friedens vergehen, ohne irgend etwas Entscheidendes zu unternehmen. Die Truppenbewegungen der Buren stellen sich als bloße militärische Uebungen heraus, bald vorwärts, bald rückwärts. Die an der Grenze von Natal stehenden Buren sollen wieder auf dem Marsch nach Hause begriffen sein. Jedenfalls ist der beste Augenblick für den Angriff versäumt worden, denn, so schreibt man aus London, bis Mitte der Woche wird Natal durch eine englische Truppenkette gesichert sein. Wie gut den Engländern der Plan geglückt ist, die Buren wieder auf das Gebiet der diplomatischen Auseinandersetzungen zu locken — damit inzwischen genug Truppen aus England nach Südafrika geschafft werden können, — zeigt die soeben veröffentlichte Korrespondenz zwischen Milner und dem Präsidenten des mit Transvaal verbündeten Orange-Freistaates Steijn. Milner will an dem Frieden „nicht verzweifeln, so lange die Buren keinen Akt des Angriffs begingen" — aber er verweigert andererseits die von Steijn verlangte Zusicherung, daß die englischen Truppensendungen aufhören. Dagegen werde kein feindlicher Akt während der Unterhandlungen begangen werden. Dies Versprechen können die Engländer leichten Herzens geben, weil sie eben noch nicht gerüstet sind zu feindlichen Akten. Die Korrespondenz schließt mit der Erwiderung Steijns, daß die Vermehrung der britischen Streitkräfte während der Verhandlungen thatsächlich ein Akt der Feindseligkeit sein würde. Präsident Steijn sagt damit nichts Neues. Man wird in London gewiß nicht verlegen sein, weitere Mittel und Wege zu finden, um den Gegner hinzuhalten. Kenner der Buren sind davon überzeugt, daß, wenn die Transvaal-Regierung die Zauderpolitik noch eine Weile fortsetzt, der ganze Kriegsenthusiasmus im Lande verpuffen wird, und daß die Engländer, wenn sie eines Tages plötzlich den Anfang machen, um so leichteres Spiel haben.

Von Interesse dürfte es im gegenwärtigen Augenblick sein, einen Ueberblick über die holländische und englische Bevölkerung in Südafrika zu erhalten. Das Mitglied des Kapparlamentes Garrett macht darüber im „Contemporary" folgende Mitteilungen:

Die weiße Bevölkerung Südafrikas zählt jetzt mindestens 820,000 Köpfe. Ein Zuwachs von 77,440 durch Einwanderung kommt den Engländern zu Gute. Im einzelnen ergeben sich folgende Zahlen:

	Weiße überhaupt	Holländer	Engländer
Kapkolonie mit Betschuanaland	460,000	265,200	194,000
Basutoland	650	300	350
Oranje-Freistaat	93,700	78,100	15,600
Natal mit Zululand	52,000	6,500	45,500
Transvaal	203,650	80,000	123,650
Rhodesia	10,000	1,500	8,500
	820,000	431,600	388,400

Unter Engländern sind natürlich nichtholländische Europäer zu verstehen. Würden nur wahlberechtigte, erwachsene Männer in Betracht gezogen, so wäre eine bedeutende englische Mehrheit zu verzeichnen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt offiziös erklären, daß ihre Sympathien den Engländern gehören. Es würde die Regierung in Verlegenheit setzen, wenn sie einen Vertreter von Transvaal empfinge, da die Regierung niemals Transvaal das Recht zuerkannte, selbst seine auswärtigen Angelegenheiten zu leiten, und die britische Suzeränität über Transvaal niemals bezweifelte. Präsident Mac Kinley sei entschlossen, Verwickelungen zu vermeiden. Ein amerikanischer Offizier begleite die britischen Streitkräfte. Die amerikanische Presse führt dagegen zumeist eine burenfreundliche Sprache.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

I.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Hannover in den Sälen des Palmengartens eröffnet worden, unter Beteiligung einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. Abg. Meister als Vertreter des Wahlkreises Hannover eröffnete die Versammlung und betonte in seiner Ansprache insbesondere, daß die Hoffnungen der Gegner auf Spaltung der Sozialdemokratie durch innere Gegensätze sich als eitel erweisen würden. Die Arbeiterbewegung sei fundiert auf ihrem festen Prinzip. Namens der Delegierten dankt Reichstagsabgeordneter Frohme für den Empfang. Redner meint, die Sozialdemokratie sei heute im Reichstag die maßgebende Partei, da alle Erwägungen sich auf sie konzentrieren. Man sei sich daher der Verantwortlichkeit bewußt. „Unser leitendes Prinzip ist stets gewesen, wie wir die Ungerechtigkeiten der bestehenden Gesellschaftsordnung überwinden können. Der Macht der Thatsachen wird die Partei Rechnung tragen müssen. Und auch diejenigen, welche den entscheidenden Wert auf die Theorien legen, werden in einem gewissen Punkt in ein Einverständnis mit der Praxis treten müssen. Ihr Theoretiker forschet, untersucht; wir aber arbeiten, arbeiten und arbeiten immer weiter zum Segen und Heile des Volks, der ganzen Menschheit!" (Stürmischer Beifall.) An die Reden schlossen sich musikalische und deklamatorische Vorträge an.

Die erste Sitzung wurde am Montag Morgen eröffnet. Die Zahl der Delegierten beträgt etwa 200. Die Anträge sind in diesem Jahre weit weniger zahlreich als sonst, ihre Zahl beträgt nur 51, während früher häufig über 100 vorlagen. Nach einem Begrüßungsgesang des hannoverschen Arbeitergesangvereins eröffnete Singer den Parteitag. Er erinnerte an das Wort Gladstones, daß das neunzehnte Jahrhundert dem Sozialismus gehören werde. „Die Fragen, die der Parteitag zur Entscheidung zu bringen hat, sind wichtig und bedeutungsvoll für die Partei. Aber sie werden in einer Weise vom Parteitag gelöst werden, daß dabei die Treue zum Sozialismus und die Interessen der Arbeiterschaft maßgebend für die Entscheidungen sind. Auf diesen Saal sind die Blicke von Freund und Feind gerichtet. Die Blicke der letzteren in der Hoffnung, daß die Partei die geschlossene Freiheit, die sie groß gemacht hat, vielleicht preisgeben wird. Die Blicke der Freunde in der Erwartung, daß hier aus den Verhandlungen nichts weiter als die Stärkung und Kräftigung der Partei hervorgehen wird." (Stürmischer Beifall.) Hierauf werden Singer-Berlin und Blume-Hamburg zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt. Für die Arbeiten des Parteitages wurde der Achtstundentag proklamiert und die Tagungszeit von 9—1 und 3—7 festgesetzt.

Die Tagesordnung wurde wie folgt festgesetzt: 1. Konstituierung des Parteitags, 2. Geschäftsbericht des Vorstandes (Berichterstatter Auer und Gericke), 3. Bericht der Kontrolleure (Meister-Hannover), 4. Bericht der parlamentarischen Thätigkeit (Hoch-Hanau), 5. Erörterung über Punkt 3 des Programms (Geyer-Leipzig), 6. die Angriffe auf die Grundanschauungen und die taktische Stellungnahme der Partei (Bebel-Berlin), 7. die Zuchthausvorlage vor dem Reichstage (Segitz-Nürnberg), 8. die Maifeier 1900 (Pfannkuch-Berlin), 9. der nächste internationale Kongreß 1900 (Liebknecht-Berlin), 10. Anträge zum Programm und zur Organisation.

Von den Begrüßungen der ausländischen Sozialdemokraten erwähnen wir aus der Rede von Ditzgen-Chicago, daß er die Grüße der beiden sozialdemokratischen Parteien Amerikas überbringen könne, da er der einen, seine hier anwesende Frau der anderen Partei angehöre. Es handle sich aber nur um taktische Differenzen, nicht um prinzipielle, sonst wären sie schon längst geschiedene Leute.

Dann folgen die verschiedenen Berichte. Auer erstattete den namens des Vorstandes, dem „Hann. Cour." zufolge ruhig und trocken, nur gelegentlich durch kleine witzige Wendungen erfrischend wirkend, so, wenn er bezüglich der mannigfachen Anzapfungen des Vorstandes in der Parteipresse in höflich zugestutzter Wendung erklärte: „Man" könne mehr fragen, als „man" beantworten könne. Meister hat namens der Kontrollkommission nichts zu erinnern gefunden. Gehrsich, der Kassenwart, hob gegenüber der günstigen Finanzlage warnend hervor, daß den guten Jahren leicht recht schlechte folgen könnten, und schloß mit einer Mahnung zu verstärkter Zahlungsfreudigkeit. In der Nachmittagssitzung fanden besondere Aufmerksamkeit die Kritiken, die an dem Vorgehen der Gerichte und der Verwaltungsbehörden im Königreich Sachsen, in Mecklenburg und Sachsen-Weimar gegen die Sozialdemokratie von verschiedenen Rednern geübt wurden. Erledigt wurden die Punkte 2 bis 4 sowie 8 und 9 der Tagesordnung, umfassend den Geschäftsbericht des Vorstandes, den Bericht der Kontrolleure, den Bericht über die parlamentarische Thätigkeit, die Maifeier und den für 1900 in Paris geplanten internationalen Kongreß. Die beiden letzten Punkte fanden ihre Erledigung ohne weitere Debatte durch Annahme der von den Berichterstattern vorgeschlagenen Resolutionen, dahingehend, die Maifeier im Jahre 1900 wie bisher abzuhalten und den pariser Kongreß möglichst zahlreich zu beschicken. Im Schlußworte zu Punkt 4 der Tagesordnung stellt der Berichterstatter Hoch mit besonderer Genugthuung fest, daß der Parteitag an der parlamentarischen Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nichts auszusetzen gehabt und damit die Hoffnungen der Gegner auf eine mögliche Spaltung in der deutschen Sozialdemokratie zu Schanden gemacht habe. Das war offenbar eine captatio benevolentiae gegenüber dem zu erwartenden Aufeinanderplatzen der Gegner bei den bevorstehenden Erörterungen über das Parteiprogramm und über die Angriffe auf die Grundanschauungen und die taktische Stellungnahme der Partei.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern Abend bei dem Kaiserpaar eine musikalische Abendunterhaltung statt, wozu dreihundert Personen eingeladen waren. Außer den niederländischen Königinnen und den in Potsdam anwesenden Prinzen waren die Herren und Damen der beiderseitigen Gefolge, die Kabinettschefs, Staatssekretäre, Minister, Botschafter, Gesandten, die fremdherrlichen Offiziere und Generäle mit ihren Damen anwesend. Das Konzert wurde ausgeführt von der königlichen Kapelle, dem Domchor und dem berliner Männergesangverein. Schauspieler Kraußneck sprach einen von Lauff verfaßten Prolog „Das niederländische Volkslied". Nach den Vorträgen einer Reihe niederländischer Lieder wurde im Musiksaal an einzelnen Tischen gespeist, wobei der Kaiser zwischen den niederländischen Königinnen saß.

— Prinz Heinrich wird laut brieflicher Nachricht aus Ostasien nicht vor Monat April 1900 in der Heimat zu erwarten sein. Der Prinz wird seine Heimreise um Amerika antreten.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." seit einigen Tagen durch eine Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten.

— Die Königin Wilhelmina der Niederlande empfing gestern den Staatsminister Graf Bülow in längerer Audienz. Später wurde derselbe auch von der Königin-Mutter Emma empfangen. Die Königin Wilhelmina verlieh Bülow das Großkreuz des niederländischen Löwenordens.

— Zu der bevorstehenden Unterzeichnung des Schlußprotokolls der Friedenskonferenz wird der „Kreuzzeitung" aus dem Haag geschrieben:

„Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls der Friedenskonferenz wird in feierlicher Weise vorgenommen werden. Damit sie den Charakter eines solennen Aktes erhalte, hat man davon abgesehen, das Protokoll den einzelnen Kabinetten zur Unterzeichnung zuzusenden, vielmehr wird die Unterfertigung hier an Ort und Stelle der Konferenzberatungen von den an denselben beteiligt gewesenen ersten Delegierten jener Mächte, die dem Schlußprotokolle beizutreten beschlossen haben — seitens mehrerer, wie vor allem seitens Englands, ist der Beitritt bisher nicht erfolgt — vorgenommen werden. Die Anregung, daß der Unterzeichnung auch äußerlich die Form eines feierlichen Aktes gegeben werde, ist von dem italienischen Botschafter in Wien, Grafen Nigra, der Italien auf der Konferenz als erster Delegierter vertreten hatte, ausgegangen. Daß hierbei angesichts des drohenden, zu den Bestrebungen, denen die Friedenskonferenz gegolten hat, in so grellem Widerspruch stehenden Krieges zwischen England und Transvaal den Grafen Nigra bei seiner Initiative die Absicht geleitet haben mag, an die Aufgaben der Konferenz und daran, daß sämtliche Mächte sich an derselben beteiligt haben, zu erinnern, liegt sehr nahe. Diesem Umstande, sowie den londoner Meldungen, daß man die wieder stärker hervortretende, gegen den Krieg gerichtete Strömung nicht unterschätzen dürfe, zumal sie im Einklange mit dem jedermann bekannten Widerwillen der greisen Königin Viktoria gegen den Krieg steht, mag es zuzuschreiben sein, daß, ungeachtet stündlich die Kunde von dem erfolgten Kriegsausbruche kommen kann, es noch immer viele giebt, die sich an die Hoffnung klammern, es könnte in letzter Stunde doch noch ein zur Erhaltung des Friedens führender Ausweg gefunden werden."

— Der erste deutsche Kabeldampfer soll Ende Oktober in Port Glasgow vom Stapel laufen; mit ihm werden die kölner „Norddeutschen Seekabelwerke", die bisher als einzige Gesellschaft in Deutschland die Fabrikation und Legung von Seekabeln in großem Maßstabe zum Gegenstande ihres Unternehmens gemacht haben, ihre Thätigkeit beginnen. Bisher hat Deutschland an den großen Kabeln des Weltverkehrs so gut wie gar keinen Anteil gehabt; doch ist jetzt die Legung eines Kabels beschlossen, das Emden über Vigo und die Azoren unmittelbar mit Newyork verbinden soll. Zu diesem Zweck ist bekanntlich die kölner Gesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen im Jahre 1898 begründet, die eine Kabelfabrik in Nordenham erbaut. Präsident Mac Kinley hat die Genehmigung der Landung des Kabels auf amerikanischem Gebiete erteilt, wofür Kaiser Wilhelm ihm am 1. Mai d. Js. telegraphisch dankte. Fertiggestellt ist bereits eine Kabelverbindung mit Deutsch-Südwestafrika, und zwar durch Einschaltung von Swakopmund in das Kabel Mossamedes-Kapstadt. Dadurch ist eine Verbindung von

Landesbibliothek Oldenburg

Deutschland über Emden-Vigo-Suez-Aden beziehungsweise über Madeira-Teneriffa nach Deutsch-Südwestafrika geschaffen. Auch an der Küste der Balkanhalbinsel beginnt Deutschland mit der Legung von Kabeln. Der Wert des Kabelbesitzes hat sich für Deutschland beim spanisch-amerikanischen Krieg und namentlich bei den Samoa-Wirren außerordentlich fühlbar gemacht, besonders auch durch das Uebergewicht der englischen Telegraphen-Gesellschaften und des englischen Nachrichtenbureaus Reuter — ein Uebergewicht, das dadurch um so fühlbarer wird, daß die großen Telegraphenbureaus, unter anderen auch das Wolffsche Bureau in Berlin, sich mit Reuter die Welt geteilt haben. Durch die neue Niederlassung, die das deutsche Telegraphenbureau in den Vereinigten Staaten begründet hat, wird dieser Einfluß durchbrochen, und nachdem einmal der Anfang mit der Legung deutscher Kabel gemacht ist, dürften weitere Verbindungen nicht lange auf sich warten lassen. Das Kabelnetz der ganzen Welt, in das Deutschland somit eintritt, erstreckt sich in 1500 Linien, für die etwa 5 Milliarden Mark aufgewandt worden sind, über 35,000 geographische Meilen; die Zahl der jährlich auf ihnen beförderten Telegramme beträgt 6 Millionen. Von den Unterseekabeln gehören 320 mit einer Länge von 150 000 englischen Meilen 35 großen Gesellschaften. England besitzt kabellegende Gesellschaften und Schiffe im Werte von vielen Millionen. Seit der Beschießung Alexandrias hat es einen Kabelring um Afrika, Amerika und Indien gelegt. Ohne den Gebrauch der Kabel zur Verbindung mit seinen auswärtigen Gebieten und zur Leitung seiner Flotten würden seine Flotten und Kohlenstationen nur die Hälfte ihres Wertes haben. Auch für Deutschland wird der Anteil an dem transatlantischen Kabelnetz eine wesentliche Unterstützung und Sicherung der überseeischen Interessen bewirken.

— Die Klage des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen den Graf-Regenten Ernst auf Herauszahlung der seit dem Jahre 1857 auf Grund des Brüdervergleiches bezogenen Rente ist von dem Landgericht in Detmold kostenpflichtig abgewiesen worden. Der Anspruch des Klägers gründete sich bekanntlich darauf, daß er die Ebenbürtigkeit der seit dem Jahre 1857 in den Genuß der Rente getretenen Mitglieder der Linie Biesterfeld, die als Voraussetzung für den Bezug der Rente stipuliert war, bestritt.

— Einer Meldung der „Köln. Volksztg." zufolge ist die Entschließung des Kaisers über die vom Metropolitankapitel vorgeschlagenen Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl in Köln jetzt erfolgt. Der Regierungspräsident von Richthofen hat das Metropolitankapitel davon in Kenntnis gesetzt. Letzteres nimmt nunmehr die Wahl am 24. d. M. vor. Es ist dies die erste freie Wahl seit der Wiederherstellung des Erzbistums.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Konzessionsurkunde, betreffend die Ausdehnung des Meppen-Haselünner Eisenbahnunternehmens auf den Bau und Betrieb eines vollspurigen Anschlusses an den Dortmund-Emskanal für Rechnung des Kreises Meppen.

— Der Kongreß der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat am Montag in Berlin begonnen. Die Mitgliederzahl ist auf 12788 angewachsen. Die Ausstellung des nächsten Jahres wird in Posen, die des Jahres 1901 in Halle stattfinden. Die Gesellschaft wird sich beteiligen an der pariser Ausstellung, wo die deutsche Viehzucht in angemessener Weise zur Ausstellung kommen soll.

Ausland

Großbritannien.

Von zwei politisch bedeutsamen Verlobungen englischer Prinzessinnen dringen Gerüchte in die Oeffentlichkeit. Prinz Georg von Griechenland, der Oberkommissar von Kreta, hat sich dem „Moniteur Oriental" zufolge mit der Tochter des Prinzen von Wales, Prinzessin Victoria verlobt. — Und die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der ältesten Tochter des Herzogs von Connaught, Prinzessin Margarete, soll nach den Mitteilungen eines pariser Blattes geplant sein. Der Großfürst weilt zur Zeit noch in London.

Samoa.

Aus Samoa bringt ein dem „Hann. Cour." zur Verfügung gestellter, vom 8. September datierter Brief eines Landsmannes in Apia eine sehr wenig erbauliche Schilderung. Es heißt darin: „Die große Kommission hat uns einfach hier im Sumpf stecken lassen. Die Entwaffnung der Samoaner (ca. 300 alte, unbrauchbare Gewehre) ist eine Farce. Die Einsetzung einer vorläufigen Regierung der drei Konsuln ist wertlos und den Samoanern lächerlich. Die Schwachheit der Regierung ist geradezu herausfordernd. Die beiden Könige der Malietoa-Partei, Tanu und Vizekönig Tamafese, sitzen jetzt nach mehr als zwei Monaten noch immer in Apia, obwohl die Kommission angeordnet hatte, daß sie sich mit ihren Anhängern in die Heimat begeben sollten. Die beiden Könige geberden sich nach wie vor als Samoa-Regierung. Die Langmut der alten Tamu-Partei mit Mataafa an der Spitze ist nach allen Versprechungen der Kommission auf die härteste Probe gestellt. Heute sind z. B. in Apia über 2000 Anhänger der Malieota-Partei versammelt, um Ergebenheitsbezeugungen zu machen und Geld für Tamu und Tamafese zu bringen. Die Konsuln-Regierung, die an dem allen Fehler „zwei gegen einen" (den Deutschen) leidet, sieht gleichgiltig zu. Der Exekutivbeamte, der Präsident Dr. Solf, scheint auch nicht durchgreifen zu können, und so treiben wir mit vollen Segeln neuen Unruhen entgegen."

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 10. Oktober.

* **Ordensverleihungen.** Se. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: I. das Ehren-Komthurkreuz dem königlich preußischen Major und Flügeladjutanten Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt, v. Priem; II. das Ehrenkreuz 2. Klasse dem Hofsourier Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt, Heinemann, und dem Küchenchef Battrs in Hochdesselben Diensten; III. das Ehrenkreuz 3. Klasse dem Leibreitknecht Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt, Kühn, und dem Hoflakaien Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Adolph zu Schwarzburg-Rudolstadt, Haselhuhn.

* **Versetzungen.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht: mit dem 1. Dezember d. Js. den Oberamtsrichter Meyer bei dem Amtsgericht Oldenburg an das Amtsgericht Delmenhorst, und den Oberamtsrichter Tenge bei dem Amtsgericht in Delmenhorst an das Amtsgericht Oldenburg zu versetzen.

-r. **Die erbgroßherzogliche Jacht „Lensahn"** hat nunmehr auf ihrem Liegeplatz in der Hunte bei der Post Winterquartier bezogen. Das Verdeck des Schiffes ist in seiner ganzen Länge und Breite dicht mit Segeltuch überdeckt worden.

* **Das Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg,** 32. Band, 52. Stück vom 10. Oktober 1899 enthält unter Nr. 93 eine Bekanntmachung der Ablösungskommission vom 22. September 1899, betr. die Preise der Naturalien und Dienste, welche bei den nach dem 31. Dezember 1899 bis zum Ablaufe des Jahres 1904 beantragten Ablösungen maßgebend sind.

* **Bezüglich des bereits gestern gemeldeten Eisenbahnunfalles** fügen wir folgende bahnamtliche Darstellung nach: Gestern Morgen gegen 7 Uhr entgleiste auf Station Berne bei einer Rangierbewegung die Lokomotive des Güterzuges 342 infolge falscher Weichenstellung. Wegen der dadurch bewirkten Sperrung des Hauptgleises konnte Personenzug 41 nicht passieren; die Fahrgäste desselben wurden mit einem von Hude angeforderten Hülfszug mit etwa halbstündiger Verspätung befördert. Etwas nach 8 Uhr waren die Geleise wieder frei. Beschädigungen von Personen haben nicht stattgefunden, der Materialschaden ist unbedeutend. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Eifrigst gesucht** wurde von den hiesigen Polizeiorganen ein junger Mann, Namens Möllering, der seinem Prinzipal in Bremen 1000 Mk. gestohlen und damit das Weite gesucht hatte. Man vermutete ihn in den Wirtschaften und sonstigen öffentlichen Lokalitäten der Stadt. Leider wurde er nicht gefunden.

* **Eine Zahlung der Fahrräder** wird seitens der Stadtverwaltung durch die Polizeibeamten vorgenommen — hoffentlich nicht zum Zweck einer Besteuerung!

* **Der neue Fußweg vom Pferdemarktplatz bis zum Bahnhof** ist nunmehr auch offiziell dem Verkehr übergeben und zwar widerruflich, da er zu den Bahnanlagen gehört. Der Widerruf wird erfolgen, wenn sich aus der öffentlichen Benutzung Unzuträglichkeiten ergeben, und wenn das Gelände anderweitig benutzt werden muß. Wir sprechen bei dieser Gelegenheit den Wunsch nach einer besseren Beleuchtung der Einmündestelle des Weges in die Rosen- und Pferdemarktstraße aus. Hier ist der Eingang in der Dunkelheit schwer zu finden, da auch das Schild mit der Aufschrift „Nach dem Bahnhof" ungenügender Beleuchtung halber abends nicht leserlich ist.

* **Im Handwerkerverein** erstattete der Vorsitzende in der gestern stattgefundenen Generalversammlung Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Aus demselben ging hervor, daß das letzte Jahr, gegenüber den vorhergehenden, in denen u. a. die Handwerksorganisation die interessierten Kreise erregte, ein stilleres war; indessen wurden die Versammlungen, 41 an der Zahl, dennoch regelmäßig abgehalten, da andere, das Erwerbsleben betreffende Gegenstände Stoff genug abgaben. Neben einigen von Mitgliedern gehaltenen Vorträgen wurde mit besonderer Anerkennung der Experimentalvorträge des Herrn Bauinspektors Dittmann über Gasdarstellung im Kleinen, und des Herrn Maschinentechnikers über das Acetylenlicht gedacht. Beide Vorträge wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft mit vielem Beifall aufgenommen. Gelegentlich verschiedener Mitteilungen über innere Vereinsangelegenheiten sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, daß die Meinungsverschiedenheiten, die über die Bildung der Handwerkskammer in Handwerkerkreisen entstanden waren, sich bald wieder ausgleichen würden. Die Zahl der Mitglieder war im Anfang des Vereinsjahres 120, davon sind ausgetreten 4, dagegen hinzugetreten 20, mithin gegenwärtiger Bestand 136. Die Rechnungsablage ergab einen Ueberschuß von 29 Mk.; Einnahmen 757 Mk., Ausgaben 728 Mk. Den Hauptausgabeposten bildeten die Ausgaben rund 400 Mk. für die Lehrlingsunterhaltungsabende, die vom Verein aus seit mehr als zwanzig Jahren erfolgreich geleitet werden. Andere Posten sind Beitrag zum Verbande der Handels- und Gewerbevereine 116 Mk., Lesezirkel 88 Mk., sowie Drucksachen, Annoncen u. s. w. Die Vorstandswahlen vollzogen sich in der Weise, daß der bisherige Vorstand per Akklamation wiedergewählt wurde.

* **Der Experimentator Herr M. Finn aus London,** der Bahnbrecher der experimentellen Physik, veranstaltete hier nach langer Pause gestern den ersten seiner beiden angekündigten Vorträge in der Aula des Gymnasiums vor einem aber hundert Personen zählenden Zuhörerkreise, der seine interessanten, durch eine Reihe glänzender, exakt ausgeführter Experimente illustrierten Ausführungen mit wiederholtem lauten Beifall entgegen nahm. Er demonstrierte zunächst die Wirkung der Elektrizität in Wärme, Licht, Magnetismus und Zersetzung zusammengesetzter Körper. Aus dem Gebiete der Optik brachte er eine Reihe der schönsten Projektionsbilder von überraschendem Farben- und Formenreichtum, ergötzliche optische Täuschungen 2c. und ging dann über zu den Polarisations- und Reflexionserscheinungen des Lichts, den abwechselungsreichen Vortrag mit dem schön gelungenen Experiment der Totalreflexion innerhalb eines gebogenen Wasserstrahls beschließend. Herr Finn legt weniger Gewicht auf eine logische Entwickelung der Erscheinungen und Gesetze, sondern reiht ein glänzendes Experiment an das andere, die Mitarbeit seiner Hörer anregend und dabei große Gebiete beherrschend. Eine aus 75 Platin-Zink-Elementen bestehende Batterie liefert ihm den Strom zu seinen nie versagenden Demonstrationen. Heute Abend folgt der zweite und letzte Vortrag.

* **Der Verein oldenburger Rosenfreunde** hielt gestern Abend von 9 Uhr ab im Restaurant „Rosengarten" eine Vereinssitzung ab, die von 14 Personen besucht war. Nach Aufnahme neuer Mitglieder (die Stärke des Vereins beträgt jetzt 30 Damen und Herren) fand eine eingehende Besprechung über den Bezug von Rosenwildlingen statt. Es wurde dann beschlossen, hochstämmige und halbstämmige Rosenwildlinge (sogenannte Sämlinge) von einer leistungsfähigen Firma aus der Provinz Sachsen zu beziehen. Außer für den Versuchsgarten des Vereins wird auch den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihren Bedarf an Wildlingen durch den Verein auf diesem Wege zu beziehen. Die meisten der anwesenden Mitglieder meldeten schon gleich ihren Bedarf an. Alle übrigen Vereinsangehörigen, die der gestrigen Sitzung fern geblieben sind, werden gebeten, ihren Bedarf an Rosenwildlingen dem Vorstande so bald wie möglich anzugeben. Nach mehreren lehrreichen Besprechungen über das Niederlegen und Bedecken der hochstämmigen Rosen bei eintretendem Frost, wurde die Versammlung um zehndreiviertel Uhr geschlossen.

* *

⚔ **Eversten,** 9. Oktober. Zu der gestern Abend im „Odeon" stattgefundenen Versammlung des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg wurde die Veranstaltung einer Weihnachtsverlosung beschlossen, wozu 1500 Lose zu je 25 ₰ ausgegeben werden sollen. Ferner kam die Kündigung der jetzigen Musikkapelle des Vereins zur Sprache. Für den angelegten Fonds zur Verschönerung unserer Kriegerdenkmäler wurden abermals 30 ℳ aus der Vereinskasse bewilligt. Hierauf wurde noch die Mitteilung gemacht, daß nach Schluß der nächsten Vereinsversammlung, welche am 31. Oktober, abends 6 Uhr stattfindet, Herr Rechtsanwalt Ruhstrat-Oldenburg einen Vortrag über das neue bürgerliche Gesetzbuch halten wird. — Nachdem ungefähr jedes hiesige größere Lokal die Geburtsstätte eines Vereins mit gleichem Namen ist (z. B.: Klub „Odeon", „Zur fröhlichen Wiederkunft", „Grunewald"), können wir wiederum über die glückliche Geburt eines Vereins berichten, welcher in der gestern Abend in Holzes Wirtshause stattgefundenen Taufe den Namen „Taykenburg" erhielt.

§! **Blexen,** 9. Oktober. Das braker Schiff „Frau Catharina" (Janssen), das vor reichlich 8 Tagen in der Nähe unserer Küste untergegangen ist, wird höchstwahrscheinlich, da es vollbeladen und schon ziemlich alt ist, nicht mehr gehoben werden können, sondern wohl gesprengt werden. Wie nunmehr bestimmt festgestellt worden, ist die Ursache des Untergangs in dem orkanartigen Sturm und in dem Umstande zu suchen, daß das Schiff reichlich tief beladen war, viel Wasser nahm, und alsdann infolge Brechens der Luken zum Sinken gebracht wurde. Von dem gesunkenen Schiff sind nur die Masten sichtbar.

ss. **Nordenham,** 9. Oktbr. Der Schiffsverkehr am Hauptpier war in letzter Woche belanglos: Außer dem bremer Segelschiff „Matador", das hier Baumwollöl zugeladen, lag hier kein Schiff am Pier. Im Fischereihafen ist der Verkehr dagegen recht lebhaft. Es liegen dort außer den Fischdampfern zur Zeit drei größere Segelschiffe, die Eis anbrachten. Außerdem liegt dort der unlängst eingeschleppte, englische Fischkutter „Rescue", der infolge des stürmischen Wetters gänzlich hülflos geworden war. Die Mannschaft ist durch Vermittelung des englischen Konsuls von hier nach England zurückgebracht worden. — Die Verschlickung ist im Fischereihafenbassin z. Zt. so intensiv geworden, daß seit einigen Tagen ein größerer Dampfbagger wieder dort arbeiten muß. Namentlich die Hafeneinfahrt zeigt sehr hohen Schlickansatz. — Verhaftet wurden hier die Matrosen des Fischdampfers „Berlin". Die Leute sollen sich des Diebstahls und Hausfriedensbruch schuldig gemacht haben. Nach einer anderen Version soll es sich nicht um Diebstahl handeln können, da die Leute die fraglichen Sachen zum Geschenk erhielten. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird voraussichtlich Licht in diese Sache bringen.

j. **Dötlingen,** 9. Oktober. Die Vollneierstelle des weil. Rüdebusch zu Glane ist für 1500 Mk. an den Pächter Heizhausen-Langewand verpachtet. Der große Inventar-Verkauf findet am 18. d. Mts. statt.

S. **Hohenkirchen,** 9. Oktbr. Der hiesige Männergesangverein, sowie der Verein von Winsen haben eine Einladung zu einer sangesbrüderlichen Zusammenkunft von dem Männergesangverein in Jever erhalten, welche nunmehr am kommenden Sonntag, den 15. d. Mts., stattfindet. Außer den aktiven Mitgliedern werden auch die passiven Mitglieder und die Damen an dieser Feier teilnehmen. Das Programm ist sehr reichhaltig und bietet Gesamtchöre; Einzelvorträge der Vereine und Soli. Auf eine rege Beteiligung aller Vereinsmitglieder und Gesangsfreunde darf daher gerechnet werden.

⌘ **Jever,** 9. Oktober. Unsere Stadt-Fernsprecheinrichtung ist seit einiger Zeit fertiggestellt. Dem Betriebe ist sie jedoch noch nicht übergeben, da die Anschlußleitung nach Wilhelmshaven noch nicht ganz fertig ist. Zwar könnte der Verkehr der Teilnehmer unter sich im Orte schon eröffnet werden, aber dieser Verkehr hat für die hiesigen Verhältnisse wenig Wert; die Teilnehmer haben daher den Wunsch ausgedrückt, daß die Eröffnung erst erfolgen möge, wenn auch der Verkehr nach außerhalb eröffnet werden kann. Dies wird dem Vernehmen nach in längstens 14 Tagen geschehen. Wie aus dem amtlichen Teilnehmerverzeichnis zu ersehen ist, sind 15 Personen bezw. Firmen telephonisch an das hiesige Amt angeschlossen, und zwar unter Nr. 1 Hof von Oldenburg, Nr. 2 G. Noltemeyer, Hotel, Nr. 3 Dr. med. Peters, Nr. 4 C. L. Mettcker & Söhne, Buchdruckerei, Nr. 5 Fekkötter, Bierbrauerei (Zw) und Wasserwerk (E), Nr. 6 Wilh. Minßen, Getreidegeschäft, Nr. 7 Filiale der Oldenburger Bank, Nr. 8 M. Drost & Willms, Weinhandlung, Nr. 9 Wilh. Gerdes, Kolonialwaren, Nr. 10 Filiale der oldenburgischen Spar- und Leihbank, Nr. 11 J. C. Kleiß, Kaufmann, Nr. 12 A. B. Süßmilch, Holz- und Baumaterialien, Nr. 13 Habben und Wiggers, Baumaterialien, Nr. 14 Adolf Koch, Rechtsanwalt, Nr. 15 Wasserwerk für Bant, Heppens und Neuende in Moorhausen. Die Dienststunden werden sein: an Wochentagen von morgens 7/8 Uhr bis abends 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 7/8 bis 9 Uhr morgens, 12 bis 1 Uhr mittags und 5—6 Uhr abends. Der Sprechverkehr nach außerhalb ist derselbe wie der von Wilhelmshaven, d. h. nach allen Orten des Herzogtums, wo Fernsprecheinrichtungen bestehen, ferner nach Bremen, Bremerhaven, Vegesack, Hamburg, Cuxhaven, Kiel, Hannover und Berlin mit sämtlichen Vororten. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch von drei Minuten Dauer beträgt 25 ₰ nach: Apen, Augustfehn, Brake, Bremerhaven, Emden, Geestemünde, Leer (Ostfriesland), Lehe, Norden, Nordenham, Norderney, Oldenburg, Rastede, Varel, Westerstede, Wilhelmshaven und Zwischenahn; nach allen anderen Orten 1 ℳ.

⌘ **Jever,** 9. Oktober. Ueberfahren wurde heute Mittag von einem Hotelwagen ein kleines Mädchen, Tochter des Malers Krüger, und zwar so unglücklich, daß es gleich nachher starb. Den Kutscher soll keine Schuld treffen, da das Kind in vollem Lauf durch den engen Gang neben dem Rathaus in die Burgstraße kam und direkt unter die Räder geriet.

⌘ **Jever,** 9. Oktober. Für den Lehrer Onnen, der nach Berne versetzt wurde, ist der Lehrer Röver von Nordenholz an die hiesige Knabenschule versetzt worden. Herr R. hat seine neue Stelle aber noch nicht angetreten, da er erst noch zehn Wochen Soldat sein muß.

⌘ **Jever,** 9. Oktober. Wie verlautet, wollen die bisherigen Landtagsabgeordneten, Plagge-Barkel und Möhlmann-Jever, kein Mandat wieder annehmen, was sehr lebhaft bedauert wird. Als Ersatz für Herrn Möhlmann ist

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Lehrer Fissen als Kandidat aufgestellt; über Herrn Plagges Nachfolger hat man sich noch nicht geeinigt.

Der „Klub der Harmlosen" vor Gericht.

IX.

* **Berlin,** 9. Oktober.

Unter den heute anwesenden Zeugen befindet sich auch der von London hierher geeilte ehemalige Klubdiener, jetzige Oberkellner Montaldi. — Vor Eintritt in die Verhandlung erbittet sich der Kriminalkommissarius v. Manteuffel das Wort: Es ist mir vorgeworfen worden, daß ich wissentlich die Unwahrheit gesagt hätte, indem ich den Brief an Dr. Leipziger richtete, der den Satz enthält, daß gegen Dr. Kornblum kein Ermittelungsverfahren wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels schwebe. Ich erkläre hiermit, daß ich thatsächlich keine Ermittelungen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels gegen Dr. Kornblum angestellt hatte. Ich war zu Konferenzen mit dem Oberstaatsanwalt Drescher und dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Herr als Sachverständiger zugezogen worden und habe dort zuerst Kenntnis davon bekommen, daß gegen Dr. Kornblum eine Untersuchung beschlossen war. Ich habe sofort ganz bestimmt meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Dr. Kornblum vollständig intakt war. Ich hatte nämlich ohne behördlichen Auftrag, lediglich um das Terrain zu sondieren, Ermittelungen angestellt, die sich auf die Person des Dr. Kornblum bezogen. Und auf Grund dieser Ermittelungen habe ich sofort mitgeteilt, daß absolut kein Grund vorläge, weitere Ermittelungen gegen Dr. Kornblum anzustellen, weil Dr. K. Besitzer eines bedeutenden Vermögens war, weil er keinen Anhang in den Kreisen gewerbsmäßiger Spieler hatte, weil er aus einer anständigen Familie stammte, und weil mir gesagt wurde, daß nichts gegen Dr. Kornblum vorliege, als ganz beweislose Verdächtigungen. Meine Befugnis, auf den Artikel im „Kl. Journ." über Dr. Kornblum zu antworten, um eine Preßfehde zu unterdrücken, gründete sich auf einen ausdrücklichen Auftrag des Landgerichtsrats, der es für zweckmäßig hielt, daß Dr. Kornblum durch Artikel der Presse nicht vor den Kopf gestoßen werde. Rechtsanwalt Schachtel: Indem ich mir Weiteres vorbehalte, kann ich jetzt schon sagen, daß eine ganze Reihe von Personen aus Sportkreisen behaupten, daß v. Manteuffel und Dr. Kornblum schon längere Zeit bekannt waren. Der Vorsitzende teilt ein Schreiben des Generalkommandos mit, wonach der Angeklagte v. Kröcher seinerzeit aus Gesundheitsrücksichten zur Reserve übergetreten sei.

Als Zeuge wird sodann Gerichtsassessor Dr. v. Moers vernommen, welcher auch eine Zeit lang an den Spielabenden teilgenommen, an der Begründung des Klubs sich aber nicht beteiligt hat. Er habe einmal eine größere Summe vom Angeklagten v. Kayser gewonnen, sei aber auch häufiger Schuldner v. Kaysers gewesen, und dieser habe auch wohl einmal einen höflichen Brief an ihn gerichtet, in welchem er an die Tilgung einer kleinen Schuld mahnte. Wolff habe er nicht näher gekannt. Richtig sei es, daß nach seiner Meinung der Angeklagte v. Kröcher fast nie verloren, sondern überwiegend gewonnen habe. Den jährlichen Aufwand v. Kröchers schätzt Zeuge auf 20—25,000 Mark. Herrn v. Kayser habe er öfter verlieren, als gewinnen sehen. Zeuge entsinnt sich, daß er einmal in der englischen Bar über Wolff mit den Angeklagten gesprochen und sie vor dem „recht dunklen Ehrenmann" Wolff gewarnt habe, die Angeklagten v. Kröcher und v. Kayser haben aber den Verdacht mit allem Nachdruck bestritten, da Herr Wolff gewissermaßen ein reiner Engel sei. Zeuge v. Moers tritt alsdann mit großem Nachdruck der von v. Kayser geäußerten Ansicht entgegen, daß er mit Dr. Kornblum gemeinschaftliche Sache gemacht habe, um v. Kayser auf die Anklagebank zu bringen. Dr. Kornblum habe ihn nach dem Erscheinen des „Tageblatt"-Artikels gebeten, als Kartellträger für ihn bei dem Angeklagten v. Kayser zu fungieren. Er habe Herrn Dr. Kornblum zunächst gesagt, er halte denjenigen, der den Artikel gebracht, für ein „Schwein" und könne ihm die Ehre, für ihn Kartellträger zu sein, nur anthun, wenn er die Versicherung abgebe, daß er nicht der Verfasser des Artikels sei. Diese Versicherung habe Dr. Kornblum — wie ja nun feststeht, fälschlich — abgegeben; die Differenz mit Herrn v. Kayser sei gütlich beigelegt worden. Dies sei der einzige Zusammenhang, in dem er mit Dr. Kornblum gestanden. Zeuge von Moers hat den Dr. Kornblum wiederholt auf der Straße getroffen. Dieser habe behauptet, daß v. Manteuffel ihm vieles gesagt habe, wie die Zeugen ausgesagt haben. Dr. Kornblum sei nach seinen Behauptungen alle Naselang mit Herrn v. Manteuffel zusammen gewesen. Zeuge hat auch Briefe gesehen, die Dr. Kornblum von Herrn v. Manteuffel erhalten hat. Herrn v. Schachtmeyer hat er als äußerst anständig in jeder Beziehung kennen gelernt. Zeuge v. Manteuffel bestreitet, daß er dem Dr. Kornblum Mitteilungen gemacht über das, was v. Kröcher bei seiner Vernehmung ausgesagt hat, und erklärt ausdrücklich, daß es umgekehrt ist; Zeuge erfuhr die den Herrn v. Kröcher betreffenden Mitteilungen von Dr. Kornblum.

Zeuge Student H. v. Gersdorff aus Leipzig hat Wolff gekannt. Er machte auf ihn keinen guten Eindruck; „er war ein ungeheuer freundlicher Herr." Er gewann ja häufig, aber er verlor auch. Präs.: Hat er nicht bestimmten Herren gegenüber sich geweigert, sich am Spiel zu beteiligen mit dem Bemerken, daß die Karten einen zu großen Respekt vor ihnen hätten? Zeuge: Ja, das hat er einmal gesagt, ich habe aber etwas Verfängliches nicht darin gefunden. Ich habe immer die Ansicht gehabt, daß völlig korrekt verfahren wurde, bin aber erst durch die fortgesetzten Andeutungen des Herrn v. Manteuffel, daß dies nicht der Fall war, zu einer anderen Ansicht gelangt. Präs.: Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß dem Wolff einmal ein besonderes Entgegenkommen gezeigt wurde, als er es ablehnte, die Bank zu halten? Zeuge: Ja. Es war Gebrauch, daß ein Spieler, der die Bank übernahm, bei der Uebernahme 20 Mark und bei der Abgabe wieder 20 Mark an die Pinke abzuführen hatte. Wolff legte nur 20 Mark in die Pinke, ohne daß einer der Direktoren Veranlassung nahm, dies zu monieren. Ueber den Gang seiner Vernehmung erzählt der Zeuge: Ich bekam nach Leipzig ein Schreiben von Herrn v. Manteuffel, worin er mir mitteilte, daß meine Vernehmung notwendig sei. Ich schrieb ihm wieder, daß ich am kommenden Sonntage in Berlin sein und im Minervahotel absteigen würde. Herr v. Manteuffel stellte sich im Hotel ein und näherte sich mir gewissermaßen kameradschaftlich. Wir begaben uns zum Landgerichtsrat Herr nach Moabit. Unterwegs fragte er mich, was ich von der Sache wisse. Ich erklärte zunächst, daß der Artikel im „Berl. Tagebl." unwahr sei. Dann hielt Herr von Manteuffel mir vor, daß Wolff doch verschwunden sei, und daß viele Thatsachen dafür sprächen, daß es nicht korrekt zugegangen sei. Meine Vernehmung konnte an dem Sonntag nicht erfolgen. Herr v. Manteuffel hat dann aus der Unterhaltung mit mir einen langen Bericht gemacht, und er hat mir Aussagen in den Mund gelegt, von denen ich nichts wußte. Der Zeuge erklärt ferner, daß, als er das zweite Mal vernommen wurde, es ihm auffallend war, daß zwischen dem Untersuchungsrichter und ihm fortwährend Mißverständnisse vorkamen, die er für unerklärlich gehalten. Endlich sei ihm das schriftliche Protokoll vorgelegt worden, und er habe darauf bestehen müssen, daß einzelne Sätze aus dem Protokoll gestrichen würden. Er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß v. Manteuffel den Landgerichtsrat Herr ebenso beeinflußt habe, wie ihn, und zwar durch den Bericht des Herrn v. Manteuffel über die von diesem vorher vorgenommene informatorische Vernehmung. Wie wenig ich bei der Vernehmung der Ansicht war, daß falsch gespielt worden, geht daraus hervor, daß ich vor dem Untersuchungsrichter sagte, man mache sich jedenfalls ein völlig falsches Bild von den Vorgängen. Ein Beisitzer wünscht zu wissen, ob dem Zeugen mit klaren Worten gesagt worden sei, daß das Falschspiel „bereits erwiesen" sei? Zeuge: Ja, positiv, von Herrn v. Manteuffel und Herrn Rat Herr. Ich wiederhole, daß das Protokoll an sich ja durchaus Richtiges über meine Aussagen enthält, daß aber diese immer unter dem Eindruck der mir gewissermaßen suggerierten Ueberzeugung standen, daß entschieden falsch gespielt worden sei. Ich habe nachher das unangenehme Gefühl gehabt, daß ich über den Löffel barbiert sei. Das Protokoll über die Vernehmung des Zeugen wird hierauf in Gegenwart des Landgerichtsrats Herr verlesen. Zeuge erkennt das Protokoll Wort für Wort als richtig an, bleibt aber bei seiner vorherigen Bemerkung. Landgerichtsrat Herr: Er konstatiere vor der Oeffentlichkeit, daß das Protokoll mit der außerordentlichsten Gewissenhaftigkeit aufgenommen, und daß der Zeuge von keiner Seite beeinflußt worden sei. Die Vernehmung des Zeugen sei eine der schwierigsten gewesen, die ihm vorgekommen. Oberstaatsanwalt: Hat der Untersuchungsrichter dem Zeugen v. Gersdorff gesagt: der Beweis des Falschspiels sei bereits erbracht"? Zeuge Landgerichtsrat Herr: Nein, ich habe ihm nur gesagt, es seien bereits Momente ermittelt, die unter Umständen dafür sprechen könnten. Zeuge v. Gersdorff: Aber Herr v. Manteuffel hatte vorher schon im Korridor dies gesagt. — Auf Antrag der Verteidigung wird der Bericht verlesen, den Herr v. Manteuffel über seine erste Unterhaltung mit dem Zeugen v. Gersdorff dem Untersuchungsrichter erstattet hat. Zeuge erklärt hierzu, daß von der Bestimmtheit, die in jenem Berichte zum Ausdruck gekommen sei, gar keine Rede gewesen. v. Manteuffel habe sich ihm als Offizier vorgestellt und sich mit ihm in der allerjovialsten Weise unterhalten, während er doch thatsächlich vom Landgerichtsrat Herr beauftragt war, ihn zu vernehmen. Die ganze Art und Weise, wie v. Manteuffel sich ihm gegenüber benommen habe, sei, um einen milden Ausdruck zu wählen, „nicht sehr nett" gewesen; nachher habe er ihn in der Zeitung so hingestellt, als ob er sich „dünne" gemacht habe. Der Oberstaatsanwalt legt entschieden Protest dagegen ein, daß hier eine Art Untersuchung gegen Herrn v. Manteuffel geführt werde. Dieser habe sich ausschließlich seiner vorgesetzten Behörde gegenüber zu verantworten. Ein Vorwurf könne Herrn v. Manteuffel aus seinem Verhalten nicht gemacht werden. Rechtsanwalt Dr. Schachtel: Er gebe dem gegenüber die öffentliche Erklärung ab, daß die Verteidigung der Auffassung des Staatsanwalts nicht beitreten kann, sondern in dem Verhalten des Herrn v. Manteuffel eine große Menge Inkorrektionen erblicke. Der Zeuge Landgerichtsrat Herr giebt zu, daß er den Kommissar von Manteuffel ersucht habe, dafür zu sorgen, daß solche Preßtreiberei, wie sie im „Kl. Journ." gegen Dr. Kornblum begonnen wurde, im Interesse der Untersuchung unterbleibe.

Hierauf tritt die Mittagspause ein.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **London,** 10. Oktober. General Buller geht mit seinem Stabe am 14. d. Mts. nach Südafrika ab.

BTB. **Durban,** 9. Oktober. Fünf Dampfer, die Truppen brachten, sind heute hier eingetroffen.

In jüngster Zeit hat sich ein neues Haarmittel zu erstaunlich schnellem Rufe aufgeschwungen. Es ist dies „Javol", ein Haarwasser allerdings nur, kein Haarmittel gegen irgend welche Haarleiden, aber ein Wasser, dem alle die Eigenschaften nachgerühmt werden können, die ein wirklich rationelles Haarwasser haben soll: vollkommene Unschädlichkeit, selbst im Uebermass, bequeme und reinliche Anwendungsweise, rasche, erfrischende, belebende Wirkung auf die Nerven, Gehalt an Nährstoffen, die von der Kopfhaut auch wirklich aufgenommen werden, in Folge dessen Kräftigung der Haarorgane und Anregung zu deren erhöhter Thätigkeit. Alle diese Eigenschaften werden erreicht, namentlich durch die Verbindung eines Naphtapräparates mit konzentrirten Extraktstoffen von Pflanzen, deren wohlthätige Wirkung auf die Haut im Allgemeinen, auf die Kopfhaut im Besonderen von jeher anerkannt worden ist. Flasche Mk. 2.— Doppelflasche Mk. 3.50 in den meisten Parfümerien, Drogerien u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Versammlung am Donnerstag, den 12. Oktober d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Weihnachtsfeier.

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Neu eröffnet!

Ecke Julius Rösser, Schuhwaren. Ecke

Achtern- u. Ritterstraße. Größtes Spezial-Geschäft am Platze. Achtern- u. Ritterstraße.

In nächster Nähe des Marktes.

Empfehle mein überaus reich sortiertes Lager in allen Winterschuhen für Herren, Damen und Kinder; unter andern:

„Record-Stiefel" aus einem Stück Leder. Allein-Verkauf. Für Herren 11,00 Mk. „ Damen 9,00 Mk.

Strassenstiefel, Salonstiefel (Lack), Herrenstiefel zu Mk. 7,50, 8,50, 10,00, 11,00, 13,00, 14,00, 15,00, 16,00, 17,00.

Kniestiefel in allen Preislagen. Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder in nur guter Qualität.

Pantoffeln von 25 Pfg. an bis zu den feinsten Genres.

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Preislagen.

Zur Hebung der jader Gemeindeabgaben, Sielanlagen, Krankenkassengelder und jaderberger Schulumlagen sind folgende Tage angesetzt:

Donnerstag, den 12. Okt. d. J., vorm. 9—11 Uhr bei Wm. Ahrens, nachm. 2—5 Uhr bei Thormählen;

Freitag, den 13. Okt. d. J., nachm. 2—4 Uhr bei F. Gröning, nachm. 5—8 Uhr bei A. Warns;

Sonnabend, den 14. Okt. d. J., nachm. 3—6 Uhr bei H. Schildt.

Dienstag, den 17. Okt. d. J., vorm. 9—11 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr in Niemanns Gasthause zu Rastede.

Der Rechnungsführer.
H. Mönnich.

Landwirtschaftsgesellschaft Abt. Rastede-Wiesefstede.

Versammlung am **Sonntag, den 15. Oktober cr., nachm. 4 Uhr,** im Gasthofe **„Rasteder Hof"** in **Rastede.**

Tagesordnung:

1) Mitteilungen des Central-Vorstandes.
2) Besprechungen über:
   a. Ergebnis der diesjährigen Ernte und Wirkung der Düngemittel,
   b. Wie ist das Lagern des Getreides zu hindern, und welche Beobachtungen sind wahrgenommen?
   c. Eichelnnutzung.
3) Vorlegung einer geologisch-agronomischen Karte mit Erläuterungen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762⅓ Millionen Mark. Bankfonds: 244⅕ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Ein **Pianino** zu mieten, eine **Badewanne** zu kaufen gesucht. Off. **A. A. 11** postlag. Oldenburg erbeten.

Gerberhof. Empfehle meinen weißen englischen **Schafbock** zum **Decken.** Deckgeld 1 M.
Wilh. Schachtebeck, Wichelnstr. 1.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg

empfiehlt

englische Tüllgardinen

bei enormer Auswahl der Muster und Qualitäten.

Gardinen, 1 und 2 × Band stark gewirkt, in crême und weiß, Meter 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40, 48, 50, 56, 62 ₰.

Gardinen (Reliefgewebe), 2 × Band, in wunderbaren Dessins, Meter 65, 68, 75, 78, 80, 85, 90, 95 ₰, 1, 1,10, 1,15, 1,20 M.

Gardinen mit imit. Spachtel-Kanten in herrlichen Dessins, **außerordentlich haltbar,** Meter 1,25, 1,35, 1,45, 1,55, 1,60, 1,80 M.

Stores in crême und weiß, Stück 4,20, 5,35 M. usw.

Kongreßstoffe in reicher Auswahl, schlicht u. gestreift, weiß und crême, Meter 30, 40, 46, 58, 70 ₰.

Rouleaux-Stoffe in allen gangbaren Breiten, in weiß, crême und bunt.

Für Zug-Rouleaux geeignete Stoffe, als Köper, Cablé, Coutil usw., Meter 45, 58, 62, 68 75 ₰ usw.

Tüll- und Spachtel-Rouleaux-Spitzen, Meter 8, 10, 14, 16, 20 30, 45, 65, 90 ₰, 1,10, 1,40 M.

Großes Lager in

Teppichen u. Läuferstoffen.

Holländer Teppiche, bestexistierendes Fabrikat, Stück 5,50, 8,50, 11,50, 13, 16 M. usw.

Pelüche-Teppiche in wunderbaren Mustern und in allen Größen, Stück 4,50, 5,50, 8, 10, 13, 17, 19,50, 25, 27,50, 32, 36, 42, 46 M.

Läuferstoffe in allen Breiten, neue Muster, Meter 19, 38, 48, 65, 80 ₰, 1,25 M. usw.

Tischdecken in großer Auswahl in **Jute, Coteline, Rips, Crêpe, Gobeline** und **Peluche,** Stück 75 ₰, 1,75, 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 24 M.

Großes Lager in

wollenen Schlafdecken.

Schlafdecken in modefarbig mit einfacher und Jacquard-Borte, Stück 3,20, 4,50, 5,00, 5,75, 6,50, 7,50, 8,50 M.

Schlafdecken in den herrlichsten ramagierten Mustern, Stück 9,75, 10,50, 11,50, 12,50 M.

Weiße und rote Schlafdecken, extra groß, in nur besten Qualitäten, Stück 6,50, 8,50, 10, 11, 12 M. usw.

Ferner mache ich auf einzelne Qualitäten

Kleiderstoffe

ganz besonders aufmerksam.

Hauskleiderstoffe in doppelter Breite, Mtr. **18** Pfg. Ganz schwere **Lodenstoffe,** doppelte Breite, Mtr. **52** Pfg.	**Extra schwerer Kleiderstoff** Diagonal-Cheviot in schönen melierten Farben, zäher Stoff, doppelte Breite, Mtr. **78** Pfg.	110 cm breite, gute **Lodenstoffe,** alle Farben, zu Straßenkleidern, Mtr. **98** Pfg.	Reinwollene einfarbige **Cheviots,** Mtr. **45, 50, 60** Pfg.
Zu Straßenkleidern vorzüglich geeignet: klein karrierte melierte **Cheviots,** dopp. Breite, Mtr. **88** Pfg.	Bessere reinwollene hartgriffige Qualitäten **Crêpes** und **Cheviots,** Mtr. **1.35, 1.65, 1.80** Mk.	120 cm breite **Damentuche,** bevorzugter Artikel dieser Saison, alle Farben, Mtr. **2.60** Mk.	Neuheiten in **Blousenstoffen,** gestreift und karriert, reizende Muster, Mtr. **50, 70** ₰, **1, 1.20, 1.50, 1.60** M. usw.
Schwarze Kleiderstoffe, überraschende Auswahl, voll- und hartgriffige Qualitäten, von den einfachsten Genres bis zu den hochelegantesten.	**Hervorragende Kleiderstoff-Neuheiten,** reichhaltige Auswahl in Loups, Frisés, Matlassés, in Schleifen- und Streifenmustern, wie in allen nur denkbaren Fantasiegeweben		**Ganz schwere haltbare, dopp. breite, einfarbige Cheviots** in allen Farben, Meter **Mk. 1.00.**

Streng reelle Bedienung. | **Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.**

Leo Steinberg

empfiehlt das Allerneueste der diesjährigen

Damen- u. Kinder-Konfektion

bei enormer Auswahl und wirklich billigen Preisen.

Jacketts aus guten Kurl-Stoffen, gutsitzende Façons, Stück 2.50, 3, 3.50, 5, 6.50 Mk.

Jacketts aus den neuesten Stoffen verarbeitet, mit hocheleganten Handverschnürungen, Pelzrevers 2c., Stück 8.75, 9.50, 10, 11, 12.50, 13, 14.50, 16, 17, 18, 19.50, 20, 22, 23.50, 24, 26, 28 Mk. bis zu den elegantesten.

Grosse Auswahl in schwarzen Krimmer- und Feder-Krimmer-Kragen

in den elegantesten und neuesten Ausführungen, lose u. anliegend, Stück 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7.50, 8, 9.50, 10.50, 11, 12, 14, 16, 17.50, 19.50, 21, 22, 23.50, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 35 Mk. usw.

Schwarze bestickte Stoff-Kragen

(extra lange) aus schweren Eskimo-Stoffen, hochelegante Ausführungen, 15, 18, 20, 24, 25, 28, 32, 35 Mk. usw.

Golf-Kragen, aus den neuesten schottischen Stoffen verarbeitet, Stück 4.50, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 Mk. usw.

Ferner empfehle:

Stoff-Räder und wattierte Räder

in großer Auswahl, Stück 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mk. usw.

Kinder-Winterjacketts u. Kinder-Wintermäntel

vorzüglich sitzende Façons, reizende Neuheiten, jede Größe am Lager, Stück 2, 2.50, 3, 3.75, 4, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 Mk. usw.

Regen-Frauen-Mäntel,

neue Formen (mit abnehmbarem Kragen), Stück 8, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 20 Mk. usw.

Neuheiten in Damen-Winter-Blousen,

große Auswahl in schönen Ausführungen, Stück 2.50, 3.50, 4, 5.50, 6, 7, 7.50 Mk.

Verein gegen Bettelei

für Oldenburg und Osternburg.

Die diesjährige

Generalversammlung,

wo Bericht erstattet und Rechnung vorgelegt wird, findet am Mittwoch, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum statt.

Bürgerfelde. Reife Eicheln kauft **H. Munderloh,** 2. Brookweg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Metjendorf. Entlaufen **1 Jagdhund,** braun mit weißer Brust, hört auf den Namen „Feldmann". Dem Wiederbr. Belohn. **Gerh. Bruns.**

Hund zugelaufen.

Alexanderstraße 36.

Umständehalber zu vermieten eine geräumige **Unterwohnung** Nelkenstraße 21 zum 1. Novbr. Zu erfragen Jakobistr. 7.

Umständehalber gesucht zum 1. November eine **Wohnung** im Preise von 250—280 M. Heiligengeistthorviertel bevorzugt. Offerten erb. unter **A. B. 46** an die Exped. d. Bl.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ich suche täglich viele Mädchen, junge Mädchen, kleine Hausknechte vom Lande, Schuhmacherlehrlinge, Kellnerlehrlinge, Bäckerlehrlinge, ferner mehrere Mädchen und Knechte für Landwirtschaft.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Sehr gut empf. Hausknechte, Kutscher, Großknechte such. p. Nov. Stellung hier u. ausw. Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht per 15. Oktober e. gute Hotelköchin. Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht per 1. November f. Hotel e. gew. Zimmermädch. u. Brake. Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht per November viele Mädchen, junge Mädchen z. Kochen erlern., ferner Kleinknechte, Mädch. die melken können, f. hier u. ausw. Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Nadorst. Suche auf sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Knecht** bei Pferden. **Joh. Wetjen.**

Gesucht ein Stundenmädchen für 2 Morgenstunden.

Staustraße 7.

Gesucht auf 1. Nov. d. J. ein **gesetzter zuverl. Knecht,** der fahren kann. Kurwickstr. 8.

B. S. K.
N. N.

Bremer Stadt-Theater.

Der tägliche **Billet-Vorverkauf** zu **ermäßigten Preisen** ist bei

Fr. Haverkampf,

Bremen, am Wall 168, Ecke der Bischofsnadel.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 10. Oktober 1899.
6. Vorstellung im Abonnement.
Halali.
Lustspiel in 4 Akten von R. Skowronek.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 11. Oktober 1899.
Außer Abonnement. Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit.
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Beethoven.
Preise der Plätze: 1. Rang, Parkett, 2. Rang Mittelplatz à 50 ₰, die übrigen Plätze à 25 ₰.
Kassenöffnung 3, Anfang 3½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 11. Okt.: Letztes Gastspiel von Herrn Otto Sommerstorff und Frau Theresina Geßner-Sommerstorff: „Der Pfarrer von Kirchfeld". Pfarrer Nell: Herr Otto Sommerstorff. Anna Birkmeier: Frau Geßner-Sommerstorff.

Todes-Anzeigen.

Nadorst, 8. Oktober 1899. Heute wurde unsere kleine **Mariechen** im zarten Alter von 4 Wochen nach kurzer heftiger Krankheit von ihren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Um stille Teilnahme bitten

Johann Sackhoff und Frau, Sophie geb. Hartmann, nebst Angehörigen.

Nadorst. Sonntag Morgen starb nach längerem Kränkeln unser lieber Sohn und Bruder **August** im 10. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen. Die trauernden Eltern

Johann Johnsen und Frau, geb. Neuhaus, und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 3 Uhr auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Edewecht, 8. Oktober. Heute Morgen 7½ Uhr starb nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater u. Schwiegervater, der **Schmiedemeister Hinrich Hillje** im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Spille, Neerstedt, mit Joh. Poppe, z. Zt. Bremen. Helene Boog, Heering, mit Georg Springer, Eckwarden. — Geboren: (Sohn) Friedrich Frerichs, Ovelgönne. (Tochter) C. Vollers, Butteldorf. — Gestorben: Reinhard Tönjes, Overwarfersiel, 21 J. Gretchen Harms, Wüppels, 19 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Heber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. Oktober 1899.

Ausschußsitzung

des Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes

am 6. Oktober, morgens 9½ Uhr, in der „Union“ zu Oldenburg.

Rodenkirchen, 9. Oktober.

Tagesordnung: 1) Feststellung der Rechnung pro 1898; 2) Feststellung des Voranschlags und der Umlage pro 1900; 3) Vornahme der für das nächste Jahr erforderlichen Wahlen; 4) Bericht über die frankfurter Ausstellung 1899; 5) Antrag des Vorstandes, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Pferdezuchtgesetz vom 9. April 1897 dahingehend, daß in V, B, c Ziffer 19, die Ziffer 4 ebendaselbst aufgenommen wird; 6) Antrag mehrerer Obmänner über Besprechung und Beschlußfassung der Regelung des Annoncenwesens und der Bekanntmachungen der Obmänner und des Vorstandes; 7) Entschädigung für die krepierte Ausstellungsstute „Margot“ Nr. 8991 an Fr. Lünschen zu Jndiek bei Dedesdorf; 8) Verschiedenes. — Anwesend: die ständigen Mitglieder der großherzoglichen Körungs-Kommission, sämtliche Herren vom Verbandsvorstand, der Stutbuchführer des Verbandes und 37 Obmänner bezw. deren Stellvertreter.

Gegen 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Ed. Lübben-Sürwürden, die Sitzung und ließ zunächst die Präsenzliste vom Stutbuchführer feststellen, die vorstehendes Resultat ergab.

1. Die Rechnung pro 1898 wurde alsdann vom Stutbuchführer verlesen. Der Vorsitzende teilt das Protokoll der Rechnungsrevisoren, welche nichts gegen die Rechnung zu erinnern finden, mit, und der Ausschuß genehmigt die Rechnung, welche mit einem Ueberschuß von 7115,84 Mk. abschließt.

2. Der Vorsitzende stellt an der Hand des Voranschlags-Entwurfs die verschiedenen Positionen zur Debatte. Nach längeren Verhandlungen wird der Voranschlag dergestalt festgestellt, daß Einnahme und Ausgabe mit 40,750 Mk. statt 51,950 Mk. des Entwurfs balancieren.

Die Umlagen pro 1900 belaufen sich auf 12600 gegen 14000 Mark pro 1899. Die vom Vorstand in den Entwurf eingestellten 10,000 Mk. für die Drucklegung des Stutbuchs wurden vom Ausschuß einstweilen abgelehnt, nachdem der Vorstand dem Ausschusse mitgeteilt hatte, daß zwischen der Auffichtsbehörde und dem Vorstande bis jetzt nicht zu beseitigende Meinungsverschiedenheiten über die Bezeichnung des neu zu druckenden Stutbuchs beständen.

Zu Ausgabe Position 10 des Voranschlags — Beschickung der Ausstellung in Paris — teilt der Vorsitzende zunächst die Bedingungen mit, unter welchen das Deutsche Reich dem Verbande 6000 Mk. für genannten Zweck zur Verfügung stellt. Die großherzogliche Staatsregierung hat ebenfalls 4500 Mk. vorbehältlich der Genehmigung des Landtags bewilligt, unter der Bedingung, daß der Verband die gleiche Summe gegenleistet. Trotz der sehr ungünstigen Ausstellungsbedingungen (die verschiedenen deutschen Pferdeschläge treten nicht als solche in die Erscheinung, sondern sind nur als deutsche Pferde nach der Größe in 2 Klassen geteilt, über 1,60 m und unter 1,60 m) wird die Beschickung der Ausstellung im Prinzip beschlossen. Die noch erforderlichen 4500 Mk. werden vom Ausschuß aber nur unter der Voraussetzung bewilligt, daß die oben angedeuteten Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bezeichnung des neu zu druckenden Stutbuchs im Sinne des Ausschusses beseitigt werden. Zu Position 8 — Einnahme und Ausgabe des Voranschlages — werden die hier eingestellten Mittel für Abhaltung der Leistungsprüfungen gestrichen. Der Verband hält also im Jahre 1900 keine Leistungsprüfungen ab.

Es wird in Aussicht genommen, die durch Ausfall der Leistungsprüfungen disponibel werdenden Mittel für Prämierungszwecke bei der nächstjährigen Landestierschau zur Verwendung gelangen zu lassen. Jedoch soll diese Angelegenheit zuvor noch von den Bezirksversammlungen durchberaten werden. Es soll dann der in Position 21 in Aussicht genommene Betrag von 300 Mk. für die Stiftung eines Ehrenpreises verwendet werden.

Das Gehalt des Stutbuchführers wird von 2000 auf 2400 Mk. erhöht; außerdem wird demselben als Rechnungs- und Schriftführer eine Vergütung von 600 Mk. für das Jahr zugebilligt.

Im Anschluß hieran wird zunächst Punkt 7 der Tagesordnung verhandelt und Herrn Fr. Lünschen in Jndiek für die nach der Ausstellung krepierte Stute „Margot“ Nr. 8991, für welche die Versicherung nicht mehr einzutreten hatte, eine Entschädigung von 2000 Mk. gewährt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Es wurden gewählt in die Füllen-Ankaufs-Kommission die bisherigen Mitglieder Joh. Reiners-Helle, G. Ahlhorn-Jaderaußendeich und G. Hanken-Ohmstede; in die Füllen-Prämierungs-Kommission die bisherigen Mitglieder H. Thöle-Butzhausen, Gerd Meyer-Oldenburg und Gr. Popken sen.-Landeswarfen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung werden vom Vorsitzenden und dem Stutbuchführer in Betreff der frankfurter Ausstellung verschiedene Mitteilungen gemacht.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung wird der Antrag des Vorstandes angenommen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung stellt nach längerer Debatte der Obmann Braue folgenden Antrag: Der Ausschuß empfiehlt dem Vorstand die Schaffung eines Verbandsorgans und bringt als solches die „Jadezeitung“ in Vorschlag. Der Antrag wird vom Ausschusse angenommen.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung „Verschiedenes“ wird beschlossen, als einstweilige Geschäftsordnung des Vorstandes folgende Bestimmungen zu genehmigen: Der Vorsitzende erhält einen vom Vorstande aus seiner Mitte zu wählenden Stellvertreter. Derselbe vertritt den Vorsitzenden bei dessen Verhinderung in allen Amtsgeschäften. Im Falle der Verhinderung des Stellvertreters hat das dem Lebensalter nach älteste Mitglied des Vorstandes die Vertretung zu übernehmen.

Schluß der Verhandlungen 3½ Uhr nachmittags.

Bienenwirtschaftliche Landes-Ausstellung.

* **Wildeshausen,** 9. Oktober.

Als Ort der dritten bienenwirtschaftlichen Landesausstellung war die altehrwürdige Stadt Wildeshausen erwählt worden. Schon am Sonnabend versammelte sich eine große Jmkerschar, um an der Delegiertenversammlung des bienenwirtschaftlichen Centralvereins teilzunehmen, die in Stegemanns Gasthof stattfand. Der Vorsitzende, Herr Reepen, eröffnete um 4 Uhr die Versammlung. In seinem Bericht teilte er mit, daß im Laufe des Sommers die Vereine Edewecht und Apen gegründet seien, die sich auch wohl dem Centralverein anschließen würden. Die Mitgliederzahl ist von 726 auf 770 im Laufe des Sommers gewachsen. Die diesjährige Ernte ist in den verschiedenen Landesteilen verschieden und im ganzen als eine mittelgute zu bezeichnen. Die Bitte des Vereins Cloppenburg, es möge gestattet werden, in den Staatsforsten Bienenvölker aufzustellen, ist von der Forstverwaltung abschlägig beschieden worden. Sodann wurde über Bienenversicherung verhandelt und die Zweigvereine ersucht, diese Sache ja im Auge zu behalten. Der Beschluß der letzten Delegiertenversammlung, daß solche, die einen Bienendieb so ausfindig machen, daß er bestraft werden kann, 20 Mk. erhalten, wurde dahin ergänzt, daß der Vorstand, je nach den Kassenverhältnissen, eine Belohnung bis zu 20 Mk. zubilligen kann. Die in Oldenburg, Jever und Wilhelmshaven abgehaltenen Honigmärkte verliefen recht befriedigend. Fortan sollen möglichst in den größeren Ortschaften und Städten Honigmärkte abgehalten werden von den Zweigvereinen unter Oberleitung des Centralvereins. Zum Schluß wurde beschlossen, in den Jahren, in welchen keine Landesausstellung stattfindet, eine Landesimkerversammlung abzuhalten. Die nächste Delegiertenversammlung findet im April 1900 in Oldenburg statt. Um 8 Uhr begann der Kommers, der unter der geschickten Leitung des Herrn Amtshauptmanns Bucholtz einen guten Verlauf nahm. Unter Reden, Musik und Gesang verlief die Zeit recht schnell, und mit Vergnügen wird jeder Teilnehmer an diese angenehmen Stunden zurückdenken.

Am gestrigen Sonntag wurde um 11½ Uhr in J. Kolloges Gasthof die Ausstellung eröffnet. Die Bienenvölker hatten im Garten Aufstellung gefunden, während Produkte, Bienenwohnungen, Geräte und Lehrmittel im Saale untergebracht waren. Die lebenden Völker waren meistens in gewöhnlichen Strohkörben. Von Mobilbauten waren Bogenstülper, Dethekasten und Gerstungsbeute vertreten. Einen herzerfreuenden Anblick bot die Ausstellung der Produkte. Ueberall hübsche Gläser mit schönem klarem Honig in hübschen, mit Blumen geschmückten Arrangements. Unter den Geräten waren vier verschiedenartige Pressen vertreten, und den Jmkern war hier Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Systeme zu studieren und zu vergleichen. Ebenso waren zwei verschiedenartige Apparate ausgestellt zur Bereitung von Leckhonig. Die Firma Meyer in Oldenburg hatte die Ausstellung mit einer reichen Kollektion bienenwirtschaftlicher Geräte beschickt. Ebenso die Firma Heidenreich (Sonnenburg). Das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Oetken, Murken, Schraadt, Cornelius, Schwegmann, Meistermann, Janssen, Wehage und Ostermann, hatte keine leichte Arbeit, sodaß das Resultat der Prämierung erst nach der Eröffnung der Ausstellung, die um 11½ Uhr stattfand, mitgeteilt werden konnte.

Das Prämierungsresultat ist folgendes:

Für Gesamtleistung: Silberne Staatsmedaille: Appelhoff-Moorsee und Barnack-Wildeshausen.

Ehrenpreis für Gesamtleistung: Huntemann-Osternburg, Blohm und Fastenau-Delmenhorst.

Ehrenpreis für Honigpresse: Ohlenbusch-Westerstede und für Scheibenhonig: Appelhoff-Moorsee, für Wohnungen: Wiemann-Damme.

Diplom: Huntemann-Osternburg für Honig und Ostendorf-Mollbergen für Bienentücher, Wilmshof-Lohne für Wohnungen.

Für lebende Völker: 1. Preis: Huntemann-Osternburg, Uptmoor-Langförden, Friis-Neerstedt. 2. Preis: Abrahams-Wildeshausen, Eilers-Delmenhorst, Wehage-Schwege, Riesenbeck-Lohne, Raschen-Grüppenbühren. 3. Preis: Ohlenbusch-Ocholt, von Oven-Tweelbäke, Diepenbrok-Dinklage, Jürgens-Wildeshausen. 4. Preis: Börcherding-Schwege, Aug. Pille-Langwege, Fastenau und Blohm-Delmenhorst.

Für Königinnen: 1. Preis: Fastenau und Blohm-Delmenhorst. 2. Preis: Eilers-Delmenhorst.

Für Wohnungen: 1. Preis: Huntemann-Osternburg, Fischer-Jade. 2. Preis: Hülsmann-Steinfeld, Müdeking-Hoffe, Tietjen-Varel, Friis-Neerstedt. 3. Preis: Jürgens-Wildeshausen, Nordbruch-Dötlingen.

Für Geräte: 1. Preis: Ohlenbusch-Westerstede, A. Fangmann-Schwege. 2. Preis: Appelhoff-Moorsee, Huntemann-Osternburg, Raschen-Grüppenbühren. 3. Preis: Eilers-Delmenhorst, Uptmoor-Langförden.

Für Produkte (Honig-Wachs). 1. Preis: Fischer-Jade, Ohlenbusch-Ocholt und Kollektion Südmünsterland für Leckhonig und Barnack-Wildeshausen für Schleuderhonig. 2. Preis: Abrahams-Wildeshausen, G. Fangmann-Seevelten für Scheibenhonig, A. Pille-Damme für Leckhonig, Wehage-Schwege für Leckhonig, Jmkerverein Vechta für Leckhonig, von Oven-Tweelbäke für Leckhonig, Rabe-Steinfeld für Leckhonig, Albers-Ellwürden für Leckhonig, Meistermann-Grandorf für Scheibenhonig, Fastenau und Blohm-Delmenhorst für Scheibenhonig, Wehrkamp-Wildeshausen für Leckhonig. 3. Preis: Fangmann-Seevelten für Seimhonig, Stuke-Friesoythe für Leckhonig, Müller-Dötlingen für Preßhonig, Honigverkaufsgenossenschaft Oldenburg für Preßhonig, Kathkamp-Harmhausen bei Ehrenburg für Leckhonig, Beckmann-Nellinghof für Leckhonig, Diepenbrok-Dinklage für Preßhonig, Fastenau und Blohm-Delmenhorst für Heidehonig, Friis-Neerstedt für Wachs. 4. Preis: Ulken-Großeddenwarden für Wachs, Jos. Pille-Langwege für Preßhonig, Bebel-Langwege für Preßhonig, Jmkerverein Vechta für Seimhonig, Ohlenbusch-Ocholt für Preßhonig, Hage-Seefeld für Leckhonig, Tombrägel-Lohne für Preßhonig, Rolfes-Lohnerwiese für Preßhonig, Kroogmann-Lohne für Preßhonig, Kathmann-Lohnerwiese für Preßhonig.

Ein Festmahl in Stegemanns Gasthof vereinigte dann die Jnter, worauf ein Spaziergang nach dem herrlich gelegenen Altona gemacht wurde. Ein gut besuchter, fideler Ball schloß den Festtag. Die Ausstellung wurde am Sonntag recht gut besucht.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 10. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Ausschußwahlen für die Alters- und Invalidenversicherung.** Die Wahlordnung für die in Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli d. J. vorzunehmenden Wahlen der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Großherzogtum Oldenburg wird vom großherz. Staatsministerium soeben veröffentlicht. Nach Paragraph 63 Abs. 2 des Gesetzes werden folgende Wahlbezirke gebildet: 1. Für das Amt Oldenburg: a. die Gemeinde Osternburg, b. der übrige Amtsbezirk; 2. für das Amt Jever; a. die Gemeinden Bant, Neuende und Heppens, b. der übrige Amtsbezirk; 3. für das Amt Delmenhorst: a. die Stadtgemeinde Delmenhorst, b. der übrige Amtsbezirk. Die Bezirke der übrigen unteren Verwaltungsbehörden bilden je einen Wahlbezirk. Bei jeder unteren Verwaltungsbehörde werden je vier Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten gewählt. Soweit für den Bezirk einer unteren Verwaltungsbehörde zwei Wahlbezirke gebildet sind, werden in jedem Wahlbezirk je zwei Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten gewählt. Wahlberechtigt sind 1. die Vorstände der Ortskrankenkassen, der Jnnungskrankenkassen, der Betriebs- (Fabrik) Baukrankenkassen, der Knappschaftskassen, der Seemannskassen und anderer zur Wahrung von Jnteressen der Seeleute bestimmten, obrigkeitlich genehmigten Vereinigungen von Seeleuten, sofern sie ihren Sitz in dem betreffenden Wahlbezirke haben; 2. die Vorstände eingeschriebener oder auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften errichteter Hilfskassen, welche die im Paragraph 75a des Krankenversicherungsgesetzes vorgeschene Bescheinigung besitzen und deren Bezirk sich über den Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde nicht hinaus erstreckt, sofern sie ihren Sitz in dem betreffenden Wahlbezirke haben; 3. die Amtsbehörde und die Gemeindevertretung der Stadt Oldenburg als Vertretungen der weiteren Kommunalverbände des Herzogtums. Die Wahlen erfolgen für die Zeit vom 1. Januar 1900 an jedesmal auf die Dauer von fünf Jahren und werden das erste Mal im November 1899 und künftig im November des letzten Jahres vor Ablauf der Wahlperiode vorgenommen. Mit der Leitung der Wahlen werden die Amtshauptmänner und die Bürgermeister der Städte 1. Klasse beauftragt. Die Wahlen erfolgen mittels schriftlicher Abstimmung. Für die wahlberechtigten Krankenkassen erwächst nun die Pflicht, frühzeitig für geeignete Kandidaten Sorge zu tragen, damit in den Ausschuß der Jnvalidenversicherung gewählt werden, die die Jnteressen der Versicherten zu wahren verstehen.

⊙ **Der Neubau der hohen Brücke** im Zuge der Amalienstraße ist jetzt nahezu fertiggestellt. Am Sonnabend ist der Fußboden cementiert worden, sodaß nach dem Erhärten des Cements in 4—5 Tagen die Brücke gangbar ist. Es bleiben nur noch die Zuwegungen auf beiden Seiten herzustellen; somit ist zu erwarten, daß die Brücke, was von den Anwohnern sehnlichst gewünscht wird, in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können.

* * *

× **Eversten,** 9. Oktober. Behufs Wiedererrichtung der alten Beleuchtungsgenossenschaft hatten sich gestern Abend mehrere frühere Mitglieder derselben im „Odeon“ eingefunden, um hierüber zu beraten. Da der jetzige trostlose Zustand nicht mehr so weiter bestehen kann, wurde beschlossen, am nächsten Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Odeon“ eine allgemeine öffentliche Versammlung der Interessenten einzuberufen, woselbst weitere Schritte zur Wiedererrichtung der Beleuchtungsgenossenschaft beschlossen werden sollen. Einer weiteren Mahnung zum Besuche dieser wichtigen Versammlung wird es wohl hoffentlich nicht bedürfen, da der jetzige Zustand allgemein als haltlos anerkannt wird.

□ **Zwischenahn,** 9. Oktober. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge hielt der zwischenahner Turnverein gestern zur Feier des Stiftungsfestes ein Schauturnen ab, das in allen Teilen trefflich verlief. Ein Aufmarsch eröffnete das Turnen. Der Sprecher des Vereins, Herr Lehmkuhl, hielt eine der Bedeutung des Tages angepaßte Ansprache, und die Uebungen nahmen ihren Anfang. Zunächst wurden Freiübungen ausgeführt; man sah, sie waren vorzüglich eingeübt, denn es kam nicht ein einziger Mißgriff vor. Herr Harrer, der Turnwart des Vereins, leitete die Uebungen. Es folgte Schulturnen an verschiedenen Geräten und darauf Turnen der Musterriege am Barren, dem sich Kürturnen am Reck, Barren und Springtisch anreihte. Hieran beteiligten sich auch einige Mitglieder der besuchenden Vereine „Jahn“-Westerstede und Turnverein Apen. Alle Uebungen zeugten von tüchtiger turnerischer Ausbildung. Zu dem nachstehenden Ball wurde eine Tanzpause durch überaus gelungene Pyramidenbauten ausgefüllt, von 12 Mitgliedern des hiesigen Vereins gestellt. Dem Herrn Turnwart Harrer gebührt hohe Anerkennung für die vortreffliche Schulung der Turnerschar. Sechs Turner treten in den nächsten Tagen beim Militär ein; ihnen wird das Turnen gute Dienste thun.

* **Delfshausen,** 9. Oktober. Am 16. d. M. wird die neu errichtete 2. Klasse unserer Schule eingeweiht. Herr Pastor Janßen aus Rastede wird in Gegenwart des Schulvorstandes und Schulausschusses die Weihe vornehmen. Der Bau hat der armen Schulacht schwere Lasten auferlegt, jedoch war derselbe nicht mehr zu umgehen, da die Schülerzahl andauernd eine hohe ist. Sie beträgt seit längeren Jahren über hundert.

f. **Varel,** 8. Oktober. Gestern Nachmittag fand hierselbst bei Neuhaus' Gasthof die Nachkörung der Eber des Amtsverbandes Varel statt. Es wurden mehrstimmig angekört: der Eber des G. Frerichs-Conneforde, der Eber des G. Theilen-Borkhorn, der Eber des H. Sommer-Jaderlandstraße und der Eber des A. Lübsen-Jaderaußendeich. — Unsere Windallee wird in nächster Zeit auch Gasbeleuchtung erhalten und zwar bis Meiroses „Tivoli“. — Heute Nachmittag nahm der

Landesbibliothek Oldenburg

Krammarkt seinen Anfang. Derselbe bietet ein recht abwechselungsreiches Bild; Schaubuden aller Art, Panorama, Kinematographen, Cirkus usw., Schaukel, Karussell und Rutschbahn sind zum Amüsement der Jugend am Platze. Der unverwüstliche „Jakob" hat in diesem Jahre sogar seine Frau mitgebracht, welche ihm im Anpreisen seiner Ware nichts nachgiebt.

h. **Neubremen**, 9. Oktober. Die gestrige Monatsversammlung des Bürgervereins war zahlreich besucht. Zunächst wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Sodann wurde Rechnung abgelegt über das letzte Stiftungsfest, welches mit einem Fehlbetrage von 67,35 Mark schließt. Darauf wurde die letzte Quartalsrechnung abgelegt und geprüft. Sie schließt mit einem Rezeß von 149,70 Mark. Beide Rechnungen wurden für richtig befunden. — Inbetreff der Gemeinderatswahl hieß die Versammlung die Arbeiten der Kommission gut. Darauf wurde beschlossen, die Gemeindevertretung zu ersuchen, doch dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeindefeuerwehr öfter als bisher Uebungen veranstalte. Endlich wurde der Vereinsvorstand beauftragt, für die Mitglieder Eintrittskarten zum Panorama zu ermäßigten Preisen zu beschaffen. Diese Karten können beim Vorstande, Börsenstraße 75, in Empfang gnommen werden. Der Besuch des Panoramas wurde den Mitgliedern dringend empfohlen. In der kommenden Woche ist ausgestellt: Straßburg vor und nach der Beschießung im Kriege 1870/71.

h. **Bant**, 9. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurde als Tag für das diesjährige Stiftungsfest der 20. Oktober festgestellt. Zu diesem Feste soll auch der gemischte Chor eingeladen werden. — Herr Lohl hierselbst verkaufte seine Wirtschaft „Zum Adler" für die enorme Summe von 105,000 Mark an die Johanni-Brauerei. — Beim Armenhause fanden Kinder in einem Graben eine Portion Kupfer, welches ohne Zweifel auf der kaiserlichen Werft gestohlen ist. Was den Dieb veranlaßt hat, seine Beute im Stich zu lassen, ist unbekannt. — Verhaftet wurde heute in Neubremen ein betrunkenes Frauenzimmer, in dessen Wohnung eine blutige Schlägerei stattgefunden hatte.

k- **Brake**, 9. Oktober. In der Versammlung des Marinevereins „Brommy", welche gestern Abend im Vereinslokal „Börse" hier stattfand, und die von ca. 40 Mitgliedern besucht war, wurden zunächst drei Mitglieder neu aufgenommen. Sodann wurden die in diesem Winter abzuhaltenden Vergnügungen durchberaten. Eröffnet werden die Festlichkeiten mit einem am Sonntag, den 15. d. M., in der „Vereinigung" abzuhaltenden Vortrage des Sprachlehrers Hermann Röpe über das Thema: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser". Verbunden damit ist die Vorführung von 50 Lichtbildern, welcher ein Ball folgt. Als weitere Festlichkeiten sind für Weihnachten eine und im Januar die Feier des Stiftungsfestes in Aussicht gestellt. Die Art der Feier ist noch nicht genau festgelegt. Sodann wurde der Punkt, betreffend „Bezirk Nordwest", durchgearbeitet. Bekanntlich findet in jedem Jahre eine Vertreterversammlung des deutschen Marinebundes statt, zu welchem bislang jeder einzelne Verein 2 bis 3 Vertreter zu entsenden hatte. Im letzten Jahre fand eine solche in Kassel statt. Da durch die Entsendung der Vertreter den einzelnen Vereinen große Opfer an Reiseunkosten auferlegt werden, so soll in Anregung gebracht werden, daß die im Nordwesten Deutschlands gegründeten Marinevereine unter sich eine Vereinigung bilden, welche die etwa vorkommenden Anträge zunächst auf einer einzuberufenden Delegierten-Versammlung gemeinschaftlich durchberaten und dann aus ihrer Mitte einige Vertreter zur Bundesversammlung entsenden. Die hier in Betracht kommenden Vereine wären die in den Städten Hannover, Osnabrück, Leer, Wilhelmshaven, Geestemünde, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg, Varel, Jever und Brake, unter Einschluß der noch neu entstehenden Vereine diesseits Hannover.

h. **Wilhelmshaven**, 9. Oktober. Heute hielt hier im Hotel „Reichsadler" die freiwillige Feuerwehr eine Generalversammlung ab. Herr Hauptmann Thörner erstattete Bericht über die am 24. September in Oldenburg stattgefundene Delegiertenversammlung des oldenburgischen Feuerwehrverbandes. Dort wurde die Gründung einer eigenen Unfallkasse beschlossen in der Erwartung, daß die oldenburger Landesbrandkasse die Gründung durch eine Unterstützung erleichtern werde. Aus der Verbandskasse wurden 100 Mark für die Unfallkasse bewilligt. Zwecks weiterer Beratung dieser Angelegenheit wird am 1. Dezember wiederum in Oldenburg eine Delegiertenversammlung stattfinden, wobei die hiesige Feuerwehr durch Herrn Hauptmann Thörner vertreten sein wird. Es wurde weiter beschlossen, daß nicht nur das aktive Korps, sondern auch die Bürgerabteilung gegen Unfall versichert werden solle, und zwar bei der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft in Stuttgart. Bei einretenden Unfällen zahlt dieselbe für den Todesfall 2000 Mark, bei vollständiger Invalidität 4000 Mark und bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit täglich 2 Mark. An Prämie hat der Verband zu zahlen pro Kopf und Jahr 1,50 Mark. Zur Deckung dieses Betrages muß der monatliche Beitrag von 10 auf 20 Pfg. erhöht werden.

* **Bremen**, 10. Oktober. Am 1. November d. J. soll der Reichspostdampfer „Preußen" von Bremerhaven nach Shanghai mit Anschluß nach Kiautschou (Tsintau) expediert werden, und dürften Güter, die mit diesem Schiffe zur Verladung kommen, voraussichtlich unmittelbar vor den Weihnachtsfeiertagen an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. Diese Verschiffungsgelegenheit eignet sich vorzüglich zur Beförderung von Weihnachtssendungen für Angehörige der kaiserlichen Marine.

Die Schiffsunfälle an der deutschen Küste in den Jahren 1893—1897.

* **Oldenburg**, 10. Oktober.

Den Vierteljahrsheften zur Statistik des deutschen Reichs entnehmen wir folgende Zusammenstellung über die Schiffsunfälle an der deutschen Küste in den Jahren 1893 bis 1897.

Durch Anlegung neuer Wasserstraßen und durch Vervollkommnung schon vorhandener ist für die Hebung der deutschen Schiffahrt in den Jahren 1893 bis 1897 Bemerkenswertes geschehen. Besonders hervorzuheben ist in dieser Beziehung die am 21. Juni 1895 erfolgte Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals. Sodann sind die Unterläufe der deutschen Flüsse mannigfachen Verbesserungen unterzogen worden. Das großartige Werk der Korrektion der Unterweser kann nunmehr in allen seinen Teilen als vollendet angesehen werden und hat zu einer derartigen Vertiefung und Verbesserung des Fahrwassers geführt, daß es Schiffen mit einem Tiefgang bis zu 5,3 Metern möglich ist, unter gewöhnlichen Hochwasserverhältnissen stromaufwärts bis nach Bremen zu gelangen.

Für die Sicherung der Schiffahrt ist im Laufe der letzten fünf Jahre durch Anzündung neuer Leuchtfeuer, Verbesserung der bestehenden oder Vergrößerung ihrer Sichtweiten, Verwendung elektrischen Lichts an Stelle anderer Beleuchtungsarten, Vervollständigung der Betonnung, Aufstellung neuer Baken und dergl. weiter gesorgt worden. Was speziell das Nordseegebiet betrifft, so wurden auf den vor der Wesermündung und Jade stehenden Leuchttürmen „Roter Sand" und „Wangeroog" die Feuer in elektrische umgewandelt und ihre Sichtweiten erheblich vergrößert. In Verbindung mit der Korrektion der Unterweser gelangte eine ausgedehnte Befeuerung des Fahrwassers zur Ausführung, sodaß die Schiffe nicht nur am Tage, sondern auch zur Nachtzeit ungefährdet den Hafen von Bremen erreichen können. Da die in den Jahren 1888/92 zum Teil nur probeweise aufgestellten Feuer sich gut bewährt haben, so sind in den Jahren 1896 und 1897 die endgiltigen Feuer „Flagbalgersiel" (Ober- und Unterfeuer) und „Harriersand" in Betrieb gesetzt worden. Außerdem erfolgte oberhalb des Wremertiefs, nördlich von Schottwarden, die Anzündung eines neuen weißen festen Richtungsfeuers.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger vervollständigte die Ausrüstung einer Anzahl ihrer Stationen und fügte den bereits bestehenden noch drei neue hinzu, wogegen sie eine früher vorhandene eingehen ließ.

Während in der vergangenen fünfjährigen Periode 1888/92 die Gesamtzahl der durch Unfälle an der deutschen Küste betroffenen Schiffe 1830 betrug, ist die Zahl in den Jahren 1893/97 auf 2510, also um 37,2 Prozent gestiegen. Diese Zunahme ist in erster Linie durch die starke Vermehrung der an Kollisionen beteiligten Schiffe hervorgerufen und hat ihre Ursache hauptsächlich in dem ganz bedeutenden Aufschwung des Seeverkehrs in den deutschen Hafenplätzen. Namentlich das Anwachsen der Zahl der Schiffs-Zusammenstöße dürfte auf diese Weise zu erklären sein, da mit der stärkeren Ansammlung von Fahrzeugen in häufig nur schmalem Fahrwasser naturgemäß auch die Gefahr des Eintretens derartiger Unfälle erheblich zunimmt. Von den 2510 durch Unfälle betroffenen Schiffen sind gestrandet 506 (27,6 Prozent), gekentert 25 (1,4 Proz.), gesunken 98 (5,4 Prozeni), in Kollision geraten 873 (47,7 Prozent), von sonstigen Unfällen betroffen worden 328 (17,9 Prozent). Unter der Gesamtzahl der Schiffe, welche Unfälle erlitten, befanden sich 1186 gleich 47,3 Prozent Dampfschiffe, 1791 gleich 71,4 Prozent waren deutsche Schiffe, vollständig verloren gingen 282 (11 Prozent) Schiffe. Soweit festgestellt, sind bei den Unfällen an der deutschen Küste 1893/97 300 gleich 0,8 Prozent der an Bord befindlichen Personen umgekommen. Was die geographische Lage der Unfallsorte anbetrifft, so zeigt ein Blick auf die der Zusammenstellung beigegebenen Wrackkarte, daß die Verteilung der Unfälle längs der ganzen deutschen Küste eine sehr ungleiche ist; es fanden in den bedeutend umfangreicheren Gewässern der deutschen Ostseeküste bei Weitem nicht so viel Unfälle statt, wie in den Gewässern der Nordseeküste. Rechnet man die Länge der Ostseeküst zu rund 800, diejenige der Nordseeküste zu rund 300 Seemeilen, so entfallen in den fünf Jahren 1893/97 auf je 10 Seemeilen bei ersterer 10,58, bei letzterer dagegen 34,03 Unfälle. Im Wesergebiet von der Ansegelungstonne (Schlüsseltonne) bis nach Bremen, sowie auf den im und am Fahrwasser liegenden Sänden und Watten kamen 1893/97 186 (in der vorjährigen Periode nur 81) Unfälle vor, von denen 85 schwererer, 101 leichterer Art waren. Davon endeten 23 mit dem Verlust der betroffenen Schiffe, und 19 Menschen kamen dabei ums Leben.

Die Ursache des Unfalles betreffend, sind in dem fraglichen Zeitraum 538 Fälle einer seeamtlichen Untersuchung unterzogen worden, 14 davon unterlagen der Entscheidung des Ober-Seeamts. Die Untersuchung durch das Ober-Seeamt erfolgte in 12 Fällen auf die Beschwerde der betr. Reichskommissare, in 2 Fällen auf die Beschwerde der betr. Schiffsführer gegen je 1 Spruch der Seeämter zu Stettin und Stralsund, je 5 Sprüche der Seeämter zu Flensburg und Tönning und 2 Sprüche des Seeamtes zu Brake. In 170 Fällen wurde die Ursache des Unfalles in menschlichem Verschulden, in 339 Fällen in unverschuldeter Fügung gefunden, in 29 Fällen war die Ursache nicht näher zu ermitteln. Wegen 10 Unfälle wurde den Schiffsführern des betroffenen oder des einen beteiligten Schiffes, wegen 1 Unfalles dem betr. Maschinisten die Befugnis zur weiteren Ausübung ihres Gewerbes entzogen, da ihnen erhebliches Verschulden an dem Unfalle nachgewiesen wurde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,80	98,35
3½ pCt. do. do.	97,90	98,45
3pCt. do. do.	88	88,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	96,50	97,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	96,50	—
3 pCt. do. do.	86,50	87,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,70	130,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,80	98,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,80	98,35
3 pCt. do. do. do	88	88,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	99,50	100,50
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenk.rch.	97	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	92,70	93,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker. Prior.-Obligationen	99,50	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	98,10	98,65
4 pCt. Rjasan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	97,90	98,45
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,80	56,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,60	97,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	93,45	94
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,70	101
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,20	98,50
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	100,95	101,25
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ 1 L. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	165 pCt. bez B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	6 pCt.
Darlehenszins do. do.	7 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Oldenburg, 10. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3¼ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,80	98,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,90	98,45
3 pCt. dergleichen	88	88,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	96,50	97,50
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	96,50	97,50
3 pCt. dergleichen	86,50	87,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,70	130,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,80	98,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,80	98,35
3 pCt. dergleichen	88	88,55
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	96,50	97,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,60	99,15
„ „ „ „ „ „ „ 200.—	98,70	99,40
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,60	97,15
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	96,70	97,40
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	—	—
kleine do.	—	—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	101
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	100,50
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,30	56,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,40	57,10
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98	98,55
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	74,40	74,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70	99
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	95,20	95,50
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	95,70	96,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,70	101
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	93,45	94
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,90	101,20
3½ pCt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	95,70	96
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

Oldenburg, 10. Oktober. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3¼ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	96,50	97,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	96,50	97,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	86,50	87,50
3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	—	—
3 pCt, do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	129,70	130,50
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.)	96,50	97,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	97,80	98,35
3½ pCt. do.	97,90	98,45
3 pCt. do.	87,90	88,55
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	97,80	98,35
3½ pCt. do.	97,80	98,35
3 pCt. do.	88	88,55
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,70	100,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	100,20	100,50
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	100,95	101,25
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	101,70	102
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	100,50	101,05
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99,70	100,25
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	100,70	101
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	103	104
3½ pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	95,10	95,65
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	93,95	94,50
4 pCt. Wormser Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Pforzheimer Stadt-Anleihe von 1899	—	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	90,90	91,45
4 pCt. do. kleine Stücke	90,90	91,70
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	98,60	99,15
4 pCt. do. kleine Stücke	98,80	99,35

Landesbibliothek Oldenburg

¼ pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)		96,60	97,15
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)		98	98,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe		83,30	83,85
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908		95,70	96,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909		97,90	98,45
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909		98	98,55
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,90	169,70
do. " London	1 Lstr. à "	20,43	20,53
do. " Paris	100 Fr. à "	80,70	81,10
do. " New-York	1 Doll. à "	4,185	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a "	4,17	4,22
Holländische Noten	10 fl. a "	16,88	16,98

Diskont der Reichsbank 6 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 7 pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à 118½ pCt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 1. bis 7. Oktober 1899.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Diedrich Theodor Friedrich Müller zu Bürgerfelde und Haustochter Marie Johanne Franzen zu Nadorst. — Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 91 Albert Karl Wilhelm Behrenbruch zu Donnerschwee und Haustochter Bertha Himike Ahrens zu Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Ziegelmeister Heinrich Philipp Buschmann zu Ohmstede und Dienstmagd Wilhelmine Charlotte Dorothee Mathilde Sannemann zu Osnabrück.

III. Geburten.

Sohn des Zimmergesellen Johann Seyen zu Nadorst. desgl. des Arbeiters August Christian Kruse zu Ipwege, desgl. der Haustochter N. N. zu Donnerschwee, desgl. des Zimmergesellen Oltmann Gerhard Hoting zu Kleinbornhorst, desgl. des Eisengießereibesitzers Carl Hermann August Claßen zu Nadorst. — Tochter des Schieferdeckers Heinrich Emil Karl Pösnecker zu Donnerschwee, desgl. des Köters Johann Heinrich Kreye zu Nadorst, desgl. des Brinksitzers Johann Hinrich Schwarting zu Wahnbeck.

IV. Sterbefälle.

Arbeiter Johann Heinrich Hoffmann zu Donnerschwee, 66 Jahre alt.

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

1. Für die Küche des 1. Bataillons (5. Komp.) Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91 soll der Bedarf an Viktualien und Milch für die Zeit vom 1. November 1899 bis Ende Oktober 1900 im Wege der Mindestforderung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Geschäftszimmer des Bataillons, Hintergebäude der Kas. I, Pferdemarktplatz, eingesehen werden.

Angebote sind dem Bataillon bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

2. Die Küchenabfälle 2c. aus der Menage in Kas. VI sollen für die Zeit vom 1. November 1899 bis Ende Oktober 1900 meistbietend vergeben werden.

Angebote sind dem Bataillon bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

Die Küchenverwaltung.
v. Kalm,
Hauptmann.

Submission.

Die Verpflegungsgegenstände aller Art für die Küche des 3. Batl. oldenb. Inf.-Regts Nr. 91 für die Zeit vom 1. Nov. 1899 bis 31. Okt. 1900 sollen in Submission, die Abnahme der Küchenabfälle an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen können vom 10. cr. auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer, Donnerschweerstr. Nr. 69, von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm. eingesehen werden.

Offerten sind der Küchen-Verwaltung III./91 bis spätestens zum 20. Oktober versiegelt einzureichen. Der Zuschlag wird am 25. Oktober erteilt.

Die Küchen-Verwaltung.
v. Düring,
Hauptmann und Vorstand.

Verpachtung einer Brinksitzerstelle.

Der Brinksitzer **Herm. Carstens zu Oberlethe** beabsichtigt, seine daf. belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 6,3143 ha Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, stückweise oder auch im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1900 auf 6 Jahre durch den Unterzeichneten verpachten zu lassen, und ist nochmaliger Verpachtungstermin auf

Donnerstag, den 12. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr,

in **Ripkens Wirtshause** in **Oberlethe** angesetzt.

Pachtliebhaber ladet ein mit dem Bemerken, daß bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt wird.

W. Gloystein, Aukt.

Ein

Ladenlokal

für ein besseres Spezialgeschäft zu mieten gesucht.

Offerten sub. **K. P. 2654** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Zwischenahn. Habe noch **mehrere Stücke**

Bauland,

in **Hülsmanns** Kamp zu Ekern belegen, mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigst melden. **J. H. Hinrichs.**

Nachlaß-Auktion.

Osternburg. Nachbenannte, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Oberstleutnant **von Wardenburg** hierf gehörende Gegenstände, als:

1 Sofa, 2 große und mehrere kleine Spiegel, 9 Polsterstühle, Gardinen, Portieren und Rouleaux, Teppiche, einige Tische, Waschtische, 2 Schirmständer, 1 Ofenschirm, mehrere Leinenschränke, 1 Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Pferdehaarmatratze, 1 vollst. Bett, Pierers Univ.-Lexikon, div. Bilder, Lampen, 3 Fahnen, div. Porzellanzeug, 1 Gartentisch, 1 Gartenbank, 1 Trittleiter, 1 Kronleuchter, 1 Badewanne mit Heizvorrichtung, 1 Kleiderrolle, 1 Fliegenschrank, 1 Waschtrog und was sich sonst vorfinden wird,

sollen am

Donnerstag, den 12. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr anf.,

in der Wohnung der Erblasserin, **Bremerstraße 7** hierf., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

A. Bischoff, Auktionator.

Immobil-Verkauf in Littel.

Sandhatten. Der Hausmann **Heinrich Schröder** in **Littel** hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause und guten Wirtschaftsgebäuden, 14,2129 ha Acker- und Gartenland, 19,8900 ha Wiesen- und Weideland, 0,1633 ha Nadelholz und 67,2357 ha unkultiv. Moor- und Heideland, mit Antritt zum **1. Mai 1900** unter der Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen die üblichen Zinsen darin stehen bleiben.

Nochmaliger Verkaufsversuch findet

Sonnabend, den 14. Okt., nachm. 4 Uhr,

in **Neuhaus'** Wirtshaus in **Littel** statt. **J. F. Harms.**

Immobil-Verkauf.

Ein an der

Wallstraße

belegenes Haus mit sep. Werkstättengebäude, also namentlich passend für einen Handwerker, habe ich billig zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanw.

Speisekartoffeln.

Meiner geehrten Kundschaft diene zur Nachricht, daß ich von jetzt an die beliebten **brandenburger Kartoffeln,** magnum bonum, wieder führe und bitte Bestellungen für den Winterbedarf aufzugeben. Proben im Hause.

Hochachtend
Achternstr. 12. G. Hotes.

Zu verkaufen eine gute, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Chr. Beseke.

Ofen. Zu verkaufen 4 schöne 8 Wochen alte **Ferkel.**
D. Hibbeler.

Verpachtung.

Wildeshausen. Die zu Langewand, an der Wildeshausen-Oldenburger Chaussee, in der Nähe des Bahnhofs Dötlingen belegene

Ahlersche Stelle

wird am

Donnerstag, den 12. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr,

beim Wirt Cordes zu Langewand mit Antritt zu Mai bezw. Herbst 1900 auf 6 Jahre zum dritten Male zur Verpachtung aufgesetzt.

Die Stelle besteht aus 28 ha 54 ar 63 qm sehr guten und bequem zu bewirtschaftenden Garten-, Acker- und Wiesenländereien, sowie 26 ha 72 ar 71 qm Schafweide mit Wohnhaus, Heuerhaus, Scheune, Schweinestall u. 2 Schafställen.

Die Schafweide kann auch für sich verpachtet werden.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

C. Wehrkamp, Aukt.

Rastede. Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen Witwe **Margarete Koopmann** zu **Rastede,** als namentlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Bett, 1 Wanduhr, 1 Spinnrad, Haspel, Töpfe, Kummen, Kannen und sonstige Haus- und Küchengeräte,

soll am

Sonnabend, 14. Oktober, nach. 3 Uhr,

auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet.

Joh. Degen, Aukt.

Zahnschmerzen,

hohle Zähne beseitigt man mittelst Walthers

Dentinkitt.

Zu haben, à 35 Pfg., bei Paul Hermann, Oldenburg.

Den geehrten Einwohnern von

Wiefelstede

und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier als

Tischlermeister

niedergelassen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten vollkommen zufrieden zu stellen.

Indem ich meinen geehrten Kunden prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich, über meine Dienste verfügen zu wollen.

Wiefelstede, 1899 Oktober 9.

Gerd Hienen.

Kein Husten mehr!

Walthers Fichtennadelbonbons sind sehr empfehlenswert bei **Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane.** Zu haben à 30 u. 50 ₰ bei **Paul Hermann, Oldenburg.**

Das Aufreinigen der Wahnbäke in der Wolfsfielacht soll am **Sonnabend, den 14. d. M.,** nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer versammeln sich am Ende der Wahnbäke im Moor.

O. Harms. M. Wöbken.
Geschworene.

Die **Schauung der Gräben** in der **Wolfsfielacht** findet am **25. d. M.** statt. Mangelpöfte werden auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

O. Harms, M. Wöbken,
Geschworene.

Großer Ausverkauf von Porzellan, Steingut u. Glaswaren.

Ferdinand Hoyer,

Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 und 3a.

NB. Die zum Ausverkauf bestimmten Gegenstände sind in besonderen Räumen, Laden V (Parterre) und Laden VI (1 Treppe hoch), ausgestellt.

Versuchen Sie
von den Bergh's patentierte

Vitello-Margarine.

Dieselbe schmeckt, bräunt, backt und duftet wie beste

Naturbutter.

Vorrätig bei

B. Wenzel,

Langestraße 20.

So lange der Vorrat reicht, geben wir gegen **bar resp. Postnachnahme** ab:

	à Jahrgang M.	M.
Bazar	10	für 1.—
Neue Blatt	7	" 1.50
Flieg. Blätter à Bd.	7	" 2.—
Buch für Alle	8.40	" 2.50
Daheim	8	" 2.—
Frauenzeitung	10	" 1.—
Gartenlaube	7	" 2.50
desgl. geb.	10	" 3.—
Gegenwart	18	" 1.—
Globus	24	" 2.—
Grenzboten	36	" 5.—
Hausfreund	6	" 2.—
Kladderadatsch	9	" 1.—
Romanbibliothek	8	" 2.—
Romanzeitung	14	" 3.—
Ueber Land und Meer	12	" 2.50
Ill. Welt	8.40	" 2.50
Ill. Zeitung à Bd.	28	" 2.—
Nord und Süd à Jahrg.	20	" 4.—
Rundschau, deutsch.	24	" 5.—
Vom Fels zum Meer	20	" 4.—
Universum	14	" 2.—

Bültmann & Gerriets.

Cacao, garantiert rein, p. Pfd. **1,60** M.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Rastede. Für den Haushalt einer alleinstehenden Dame suche ich wegen Erkrankung des bisherigen **jungen Mädchens auf sofort ein anderes.** Dasselbe muß im Kochen und im Haushalt erfahren sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Auskunft erteilt

H. Hoes, Rechnungssteller.

Schneider **Alwon** läßt am Mittwoch Nachmittag, 6 Uhr anfgd., ein fettes **Schwein** ausverkaufen, Pfund 50 ₰. Ofenerchaussee 14.

Loy. Empfehle meinen angekörten ammerländischen **Eber** zum Decken.
Fr. von Essen.

Widerruf.

Eversten. Die für den Arbeiter **Chr. Hartz, Eversten,** auf Sonnabend, den 14. Oktober, angesetzte

Vergantung fällt aus.

B. Schwarting.

Ohmstede. Zu verkaufen 1 nahe am Kalben stehende **Kuh.**
O. Klattenhoff.

Donnerschwee. Zu verkaufen 12 8 Wochen alte **Ferkel** und ein **Bullenkalb.**
Herm. Hollwege.

Osternburg. Im Auftrage der Erben des kürzlich verstorbenen Brinksitzers **Johann Hinrich Schütte** zu **Tweelbäke** ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche an genannten Erblasser Forderungen haben, mir darüber bis zum 15. Oktober spezifizierte Rechnungen zukommen zu lassen, u. werden zugleich die Schuldner aufgefordert, in gleicher Frist Zahlung zu leisten.

A. Bischoff, Aukt.

Wegen Wegzug billig zu **verkaufen:** 1 Sofa, 1 Bettstelle, 1 Bett, großer Küchentisch, Hängelampe und sonstige Sachen. Ziegelhofstraße 22.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Im Heiligengeistthorviertel an sehr guter Lage belegenes, **schönes, im besten Stande befindliches großes**

2stöckig. Haus

(keine Schrägkammern)

mit hübschem Garten

steht durch mich sterbefallshalber für den **sehr billigen Preis** von 14,000 M. zum Verkauf.

Heinrich Westing.

Speziell für Frauen und Kinder.

Samos-Wein

pr. Flasche **90** ₰ exkl. Glas empfiehlt

Gustav Lohse Nachflg.,
Inh. **Heinrich Eilers,**
Achternstr. 35.

Billig zu verkaufen 2 gute eiserne **Stubenöfen** und ein gutes **Taubenhaus.**

Gerh. Meentzen, Bahnhofstr. 12

Landesbibliothek Oldenburg

Garnierte u. ungarn.

Hüte

vom einfachen bis zum feineren Genre!

Georg Freese,

Haarenstr. 1, Langestr. 62.

Grösste Auswahl!

Niedrige Preise.

Modell-Ausstellung.

Habe einige **Pfänder Moor** zum Torfabgraben zu vermieten. Liebhaber wollen sich innerhalb dieser Woche an mich wenden.

Sandkrug. **Joh. Wempen.**

Eversten. Umzugshalber zu verkaufen **2 halbfette Schweine.**

Hundsmühlerchaussee 45 d.

Z. vk. e. **Geschäftswagen,** a. a. Break z. gebr. sow. e. Pferdeschlitten u. e. g. erh. Pferdegeschirr. **H. Reese,** Achternstr. 2.

Zu verk. Wurstspritze, Wiegemesser, Mantelkessel, eis. Ofen, sowie andere Sachen. **H. Reese,** Achternstr. 2.

Georg Freese

empfiehlt in großartiger Auswahl

Unterziehzeuge,
Normalhemden,
Normalhosen,
gestr. Röcke,
Zwischenröcke,
Kapotten,
Strümpfe u. Socken,
Korsetts,

tadellos sitzend,

Handschuhe

in Trikot, Seide, und Glacee,

Herren- u. Damen-Wäsche,
Krawatten,
Regenschirme.

Nur beste Ware.
Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestr. 62.

Rittershaus-

Konzert, Mittwoch, den 11. Oktober, abends 7½ Uhr, im Kasino. Billetts in Ferd. Schmidts Buchhandlg. (Segelken).

Saphir, bestes Flecken-reinigungsmittel, à Fl. 25 ₰ u. 50 ₰.

L. Fasch. Flora-Drogerie.

---

5 Mark Belohnung.

Verloren auf der Donnerschweerstraße ein **goldenes Medaillon.**

Wiederbringer erhält obige Belohnung.

E. Wülbers, Donnerschweerstr. 66.

Zu verkaufen eine fast neue **Nähmaschine** mit Fuß- und Handbetrieb.

Nadorsterstr. 16.

Ein fast neues **Fahrrad** zu billigem Preise zu verkaufen.

Donnerschweer Chaussee 55, oben.

Heirat. 300 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Zu verk. e. kl., neu. **Haus** m. G. in d. Nähe d. neu. Stadtknabensch. Offert. unter **K. 50** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verk. e. gut erhalt. **Schneidermaschine.** Rosenstr. 14.

Welche gut situierte, edeldenkende Persönlichkeit würde geneigt sein, eine junge Künstlerin mit 30 Mk. zu unterstützen? Off. erb. u. Z. 10 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Sterbefallshalber ist die geräumige **Unterwohnung** nebst Garten, 2. Kirchhofstraße 9a zum 1. November, eventl. auch früher, zu vermieten.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.

Eversten bei Oldenburg. Zum 1. Novbr. d. Js. habe noch folgende Wohnungen zu vermieten: Eine **Unterwohnung (Hauptstraße),** 3 Stuben, 2 Kammern 2c., Garten; Preis 250 *M.* Eine **Oberwohnung am Everstenholz,** 2 Stuben, 3 Kammern 2c., Garten; Preis 270 *M.* Eine schön belegene **Oberwohnung** mit 1 S.-S. Land an der Ofener Chaussee, in der Nähe des Ammerländischen Hofes; Preis 120 *M.*

B. Schwarting, Eversten.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 4 K., K., K., St.

Haarenesch. 22a, unten.

Anst. j. L. erb. m. Wohn. Johannisstr. 11.

Osternburg. Zu vermieten eine Stube und Kammer an einzelne Frau od. Mädchen. Herrenstr. 5.

Sofas zu verk. Kriegerstr. 12.

Z. verm. fr. möbl. St. u. K. Bergstr. 16.

Zu Nov. 1 sch. gr. Unter- od. Oberwohn. mit Garten zu vermieten.

Grüner Weg 4.

Z. v. 1 möb. Z., Pr. 10 *M.* 1. Ehnernstr. 20

Vakanzen und Stellengesuche.

Für Kontor-Arbeit

suche ich per sofort eine geeignete Person.

Johs. Free,

früh. Internat. Ges. f. Torfverwertung.

Gesucht zum 1. Novbr. oder später für eine alleinstehende Dame in Oldenburg ein **junges Mädchen** zur Stütze und Gesellschaft, nicht über 17 Jahre, schlicht um schlicht.

Offerten unter **F. F. 200** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Malergehilfen sucht

Theodor Müller,

Mitterstr. 19.

Gesucht für ein erkranktes **Mädchen** auf sofort ein anderes. Frau Oberstlnt. **Strackerjan,** Wilhelmstraße 13

Eine Putzfrau

gesucht.

Julius Rösser,

Achternstr. 30—31.

Gesucht per 1. November ein

tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche.

Frau **G. Beling, Bremen,**

Mathildenstr. 83.

Guten Nebenverdienst

kann sich derjenige verschaffen, welcher für eine 1. deutsche Feuerversf.-Ges. als Agent für Mobiliarversf. thätig sein will. Off. sub. **L. Z.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort

1 geübter Dreher.

Stahlwerk Augustfehn.

Auf gleich für mein Kurz- u. Wollwarengeschäft ein zweites **junges Mädchen** und ein **Lehrmädchen.** Kost und Wohnung außer dem Hause.

W. Weber, Langestr. 86.

Gesucht wird per sofort

ein jüngerer **Kommis** und eine **Verkäuferin** für ein lebhaftes Kolonialwaren-Geschäft. Offerten nebst Zeugnis-Kopien unter **W. D. 31** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Gesucht eine Stundenfrau.

Heiligengeistwall 10.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Geselle** auf dauernde Arbeit.

G. Winter, Schneidermeister.

Aschhausen b. Zwischenahn. Auf sofort ein tüchtiger **Schneidergehilfe** gesucht.

J. F. Schneider.

Huntlosen. Gesucht a. sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

H. Grotelüschen.

Gesucht zum 1. Nov. ein jüngeres **Dienstmädchen,** welches zu Hause schlafen kann. Zeughausstr. 29, unten.

Zwischenahn. Gesucht z. 1. W. ein tüchtiges, in Haus- und Gartenarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen guten Lohn.

Fr. Kaufmann **Carl Fischer.**

Gesucht auf November ein

Mädchen

von 15—17 Jahren im Haushalt u. bei Kindern.

Osternburg. Joh. Bührmann, Sandstr. 46.

Ges. auf sofort oder später eine Frau zum Brotaustragen. D. O.

Zur Umziehezeit

empfehle

Tapeten, Gardinen, Rouleaux etc.

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Tapetenreste

in schönen Mustern sind wieder vorrätig.

Das Tapezieren

von einzelnen Zimmern, sowie ganzer Wohnungen und Neubauten wird bei promptester Bedienung zu jeder Zeit mit übernommen.

Kuhlmann & Co. Nachflg.,

Inh.: **Theodor Müller.**

Ausverkauf!

Um mit dem vorhandenen

Warenlager

schnell zu räumen, sollen sämtliche noch vorhandenen Waren zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

Das Lager enthält noch große Posten von **gußeisernen, emaillierten und verzinnten Kochgeschirren, Tischmessern und Gabeln,** sowie auch sonstige **Haus- u. Küchengeräte.**

Ferner: **Werkzeuge für Schlosser, Schmiede, Tischler 2c. Oefen und Sparherde.**

Georg Nolte, i. L.

„Progress",

die beste Waschmaschine der Gegenwart. Jedes Vor- und Nachwaschen mit der Hand fällt fort. Spielend leichte Handhabung ohne Ermüdung. Größte Schonung der Wäsche.

Jedes Stück gratis zur Probewäsche.

Prospekte zu Diensten.

B. Fortmann & Co.,

21, Langestr. 21.

Für Kranke!

Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Blasen- und Nierenleiden und andere Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, nervöse Abspannung, Gemütsverstimmung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Kopfweh, Migräne, Magendrücken, lästige Völle im Magen, selbst nach wenigem Speisengenuß, Blähungen, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, unregelmäßigen Stuhl 2c. heilt der

Lamscheider Stahlbrunnen.

Allen denen,

welche an obigen Krankheiten leiden, sei dieser rühmlichst bekannte Brunnen **auf das Wärmste empfohlen.** Schon nach wenigen Flaschen pflegt sich die gute Wirkung bemerkbar zu machen. Er **stärkt den Körper, verbessert die Beschaffenheit des Blutes, belebt und beruhigt das Nervensystem,** wirkt wohlthuend auf Niere und Blase, **er regt den gesamten Stoffwechsel kräftig an, giebt der geschwächten Lebenskraft frischen Impuls, erzeugt einen starken Appetit, eine gute Verdauung, eine ausgezeichnete Ernährung** und schafft dem Kranken damit neue Lebenslust.

Durch den rechtzeitigen Gebrauch des Brunnens werden viele Leiden schon **im Keime** erstickt, dem **Verfall der Kräfte** und auszehrenden Krankheiten wird vorgebeugt, daher auch dringend zu empfehlen nach überstandenen schweren Krankheiten, Blut- und Säfteverlusten und **wenn die Kräfte zögern, wiederzukehren.**

Zahlreich eingehende Dankschreiben, sowie der bedeutende Versand beweisen die unübertroffene Wirkung.

Der **„Lamscheider Stahlbrunnen"** ist wegen **allerleichtester Verdaulichkeit vom Kinde, wie vom Greise anwendbar.**

Der **„Lamscheider Stahlbrunnen"** ist nebst ärztl. Gebrauchsanweisung zu haben in **Oldenburg** in der **Flora-Drogerie** des Herrn **L. Fasch** und in der **Drogerie** des Herrn **H. Fischer,** wie auch zu beziehen von der

Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen,

Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Eversten.

Am Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 Uhr:

Versammlung

der Mitglieder der früheren Beleuchtungs-Genossenschaft im „Odeon".

Zahlreiches Erscheinen wünscht.

Mehrere frühere Mitglieder.

Doodts Etablissement.

Variété-Theater.

Täglich

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten von nur Künstlern 1. Ranges.

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Entree 50 ₰. Militär ohne Rang 25 ₰.

NB. Ein hochgeehrtes oldenburger Publikum bitte ich ganz ergebenst, mich in diesem meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Joh. Böseler.

Krieger-Verein in Ofen.

Am **Freitag, den 20. Oktober** (Erntefest) abends 7 Uhr beginnend:

Ball

im **Ofener Krug.**

Der Vorstand.

Neuer Bürgerklub.

Den Mitgliedern des Klubs wird Gelegenheit geboten, am Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr beginnend, das

Variété-Theater

im Vereinslokal (im großen Saal) zu besuchen.

Ausgewähltes Programm.

Karten hierzu à Person 20 Pf. sind zu haben bei dem Herrn Schuhmachermeister F. Gerdes, Nadorsterstr., und im Vereinslokal (Joh. Böseler).

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Donnerstag, den 12. d. M. abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale. Tagesordnung: siehe Bundesblatt Nr. 19.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. Oktober 1899.

Aus aller Welt.

Aus Nahrungssorgen.

Ein schreckliches Familiendrama fand in Jastrow seinen Abschluß. Wie die „Danz. Ztg.“ mitteilt, hatte das schneidemühler Schwurgericht anfangs Juli die Sattler P. Gehrkeschen Eheleute von Jastrow zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil dieselben aus Nahrungssorgen ihr ca. zwei Jahre altes Kind durch Morphium getötet hatten. Nach dem Tode des Kindes hatten die Eheleute ebenfalls Gift genommen, welches aber bei ihnen die gewünschte Wirkung nicht hervorrief. Der Ehemann, welcher schwindsüchtig war und deshalb aus dem Gefängnisse vor einigen Wochen entlassen wurde, starb am vergangenen Dienstag. Zu seinem Begräbnis war seine Ehefrau auf vierzehn Tage aus dem Gefängnis beurlaubt worden. Verzweiflung erfaßte die Frau, als sie allein, ohne Gatten und Kind, vom Friedhofe heimkehrte. Unter dem Vorgeben, das Grab ihres Mannes zu besuchen, eilte die Ruhelose Sonnabend Morgen zum großen Waldsee an der Seemühle und stürzte sich vom Gerüst der Badeanstalt ins nasse Grab. Die Leiche wurde erst am Nachmittag gefunden.

* * *

Panik bei einem Stierkampf.

Die brutale Unsitte des Stierkampfes hat neuerdings auch in Frankreich Eingang gefunden. Am Sonntag hat die Eröffnung der neuen Stierkampf-Arena in Enghien bei Paris stattgefunden. Ueber den Verlauf des ersten Kampfes meldet dem „Berl. Tagebl.“ ein Telegramm folgendes: 5387 Personen wurden in fünf Sonderzügen nach Enghien befördert. Die Arena war enorm besetzt. Der erste eingelassene Stier stürzte sogleich auf die Barrieren, welche nachgaben. Es folgte eine unbeschreibliche Panik. Schreiend suchte das Publikum zu entfliehen; der Stier rannte die Stufen zur Tribüne des Klubpräsidenten hinauf, mehrere Personen auf dem Wege niedertretend. Der Stier durchriß die Leinwand des Zeltes und rannte ins Freie. Die Piccadors, Matadors und Gendarmen eilten hinterher und sandten dem rasenden Tier Revolverschüsse nach, bis der Stier auf freiem Felde zusammenbrach und durch Säbelhiebe völlig unschädlich gemacht wurde. Im Saal dauerte der Tumult fort, umsomehr, als zahlreiche Personen nur zum Zweck einer Protestkundgebung gekommen waren. Die Verwundeten wurden weggetragen; ein Teil der Zuschauer verlangte sodann die Fortsetzung des „Kampfes“, die anderen protestierten schreiend und pfeifend. Die Organisatoren wollten die Kämpfe weiter abhalten, aber der Gendarmeriechef ließ die Arena militärisch besetzen und verhinderte die Fortsetzung. Vielfach entstanden Schlägereien zwischen den feindlichen Parteien. Der hinzugerufene Unterpräfekt verbot sogleich weitere Kämpfe. Nach offizieller Mitteilung sind 12 Personen verwundet, davon eine schwer. Zwei Zuschauer haben Beinbrüche erlitten, einer Dame der Arm gebrochen.

* * *

Eine Wurst als städtische Ehrengabe.

Der Magistrat der Stadt Waldenburg in Schlesien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den im benachbarten Hermsdorf wohnenden Kaufmann Wilhelm Kühnschen Eheleuten, welche am 17. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit feiern, an diesem Tage eine Wurst zum Geschenk zu machen. Das früher in Waldenburg wohnhaft gewesene Ehepaar war nämlich das „allererste“, welches auf dem dortigen Rathause standesamtlich getraut wurde. Der damalige Standesbeamte, Bürgermeister Ludwig, äußerte hierbei zu den jungen Leuten im Scherz, daß ihnen die Stadt zu ihrer Silberhochzeit eine Wurst offerieren werde. Nach Verlauf von nunmehr 25 Jahren haben sich die Eheleute dieser eigenartigen „Offerte“ erinnert und demzufolge an den Magistrat ein diesbezügliches Ersuchen gerichtet, worauf die Behörde jetzt den oben mitgeteilten Beschluß gefaßt hat. Dieser Wurst wird unzweifelhaft die erste Stelle unter allen Silberhochzeits-Geschenken eingeräumt werden.

* * *

Der Zauberkünstler Herrmann,

der gerichtliche Sachverständige im berliner „Harmlosen“-Prozeß, war vor etwa 30 Jahren der bedeutendste Zauberkünstler Deutschlands, ein Schüler des berühmten Bosco, und deckte als Erster die Kniffe des „geisterbannenden“ Amerikaners Slade auf, zu dessen Anhängern auch Kaiser Napoleon III. zählte. Slade kam Ende der sechziger Jahre nach Berlin und veranstaltete hier in den vornehmsten Kreisen spiritistische Sitzungen, die großes Aufsehen erregten. Herrmann wurde durch einen Bankdirektor und den Bildhauer Castan bei Slade eingeführt, und nach einigen Besuchen lud er seine Freunde zu einer Vorstellung ein. In dieser entblößte er alle von „Geisterhänden“ ausgeführten Tricks des Mr. Slade und gab genau an, wie dieser „arbeite“. Der Zauberkünstler hatte damit den amerikanischen Spiritisten derart geschlagen, daß dieser es vorzog, zu verduften. Auch der damalige Kronprinz, nachmalige Kaiser Friedrich, interessierte sich außerordentlich für Herrmann, der fast alljährlich an den Geburtstagen der kronprinzlichen Kinder vor diesen Vorstellungen geben mußte. Anfang der achtziger Jahre zog sich Herrmann aus der Oeffentlichkeit zurück, um in Berlin eine Fabrik für Zauber-Apparate zu gründen. Herrmann ist schon seit längerer Zeit gerichtlicher Sachverständiger.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heß.

(Nachdruck verboten.)

96) (Fortsetzung.)

93. Kapitel.

Nechljudow, der noch nicht aus dem Waggon trat, bemerkte auf dem Stationshof einige vornehme Equipagen, die mit Vierergespannen und Dreigespannen wohlgenährter und mit Schellen läutender Pferde bespannt waren; als er aber auf den dunklen, regenfeuchten Perron trat, erblickte er vor der ersten Klasse einen Haufen von Leuten, aus dem eine hohe, starke Dame in einem Hut mit teuern Federn im Reisemantel und ein langer junger Mensch mit dünnen Beinen im Radfahrerkostüm nebst einem riesigen, wohlgenährten Hunde hervorragten. Hinter ihnen stand ein Lakai mit Mänteln und Schirmen und ein Kutscher, um die Heraustretenden zu empfangen. Auf dieser ganzen Menge, von der dicken Dame an bis zum Kutscher, der die Schöße des langen Kaftans in der Hand hielt, lag der Stempel ruhiger Selbstsicherheit und Ueberflusses. Sie alle waren satt, wohlgenährt. Alle hatten neue, frische Kleidung an. Um diesen Haufen herum bildete sich sofort ein Kreis neugieriger, dem Reichtum schmeichelnder Leute; da waren der Stationsvorsteher in seiner roten Mütze, der Gendarm, der im Sommer stets bei Ankunft der Züge zugegen war, ein schmächtiges Mädchen in russischer Tracht mit Wachsperlen, der Telegraphenbeamte und Reisende, Männer und Frauen.

In dem jungen Menschen mit dem Hunde erkannte Nechljudow den Gymnasiasten, den jungen Kortschagin. Die dicke Dame aber war die Schwester der Fürstin, auf deren Besitzung Kortschagins übersiedelten. Der Oberkondukteur des Zuges mit glänzenden Tressen und Stiefeln öffnete die Waggonthür und hielt sie zum Zeichen der Ehrerbietung so lange, als Philipp und ein Gepäckträger mit weißer Schürze vorsichtig die Fürstin mit dem langen Gesicht auf ihrem Klappstuhl herausstrugen. Die Schwestern begrüßten sich, es ertönten französische Bemerkungen darüber, ob die Fürstin in einer Equipage oder in einer Kalesche fahren würde, und der vom Dienstmädchen mit Schirmen und Futteralen beschlossene Zug bewegte sich zur Thür des Stationsgebäudes.

Nechljudow, der nicht wieder mit ihnen zusammenzutreffen wünschte, um sich nicht abermals zu verabschieden, blieb stehen, ging nicht bis zur Stationsthür, sondern erwartete den Vorbeimarsch des Zuges. Die Fürstin mit ihrem Sohn, Missi, der Doktor und das Dienstmädchen gingen vorauf, der alte Fürst aber blieb hinten mit seiner Schwägerin stehen, und Nechljudow, der nicht näher trat, hörte nur abgerissene, französische Brocken ihrer Unterhaltung. Eine von diesen Phrasen, die der Fürst äußerte, blieb, wie das häufig geschieht, mit allen Tonnuancen und dem Klang der Stimme aus irgend einem Grunde in Nechljudows Gedächtnis haften.

„O, er stammt aus der wahren großen Welt, der wahren großen Welt,“ sagte der Fürst mit seiner lauten, selbstüberzeugten Stimme von irgend jemandem und ging mit seiner Schwägerin, geleitet von ehrerbietigen Schaffnern und Gepäckträgern, zur Stationsthür.

In diesem Augenblick erschienen hinter einem Winkel des Stationsgebäudes von irgendwoher auf dem Perron ein Haufen Arbeiter in Bastschuhen und mit Halbpelzen und Säcken auf dem Rücken. Die Arbeiter traten mit entschiedenen weichen Schritten zum ersten Waggon und wollten in ihn hineingehen, wurden aber durch einen Schaffner sofort von ihm hinweggetrieben. Ohne sich aufzuhalten, gingen die Arbeiter hastig, einander auf die Füße tretend, weiter zum nächsten Waggon und begannen schon, in ihn einzusteigen, wobei sie mit ihren Säcken an die Ecken und die Waggonthür anstießen, als ein anderer Schaffner von der Stationsthür aus ihr Vorhaben bemerkte und strenge auf sie einschrie. Die einsteigenden Arbeiter traten sofort schnell wieder heraus und gingen wieder mit denselben weichen Schritten noch weiter zum folgenden Waggon, demselben, in welchem Nechljudow saß. Ein Schaffner hielt sie wiederum auf. Sie wollten schon stehen bleiben, in der Absicht, noch weiter zu gehen, aber Nechljudow sagte ihnen, im Waggon sei Platz, sie möchten hineinkommen. Sie hörten auf ihn, und Nechljudow ging hinter ihnen hinein. Die Arbeiter wollten schon Platz nehmen, aber der Herr mit der Kokarde und die beiden Damen, die das Vorhaben jener, in diesem Waggon Platz zu nehmen, als eine persönliche Kränkung auffaßten, widersetzten sich dem entschieden und begannen, sie hinauszutreiben. Die Arbeiter — es waren ungefähr zwanzig Leute, sowohl Greise wie ganz junge, alle mit abgehärmten, verbrannten, trocknen Gesichtern — gingen alsbald, indem sie mit ihren Säcken an die Bänke, Wände und Thüren stießen, augenscheinlich im bestimmten Gefühl ihrer Schuld weiter durch den Waggon, offenbar bereit, bis ans Ende der Welt zu marschieren und sich hinzusetzen, wo immer es ihnen befohlen würde, sei es auch auf Nägel.

„Wo wollt Ihr hin, Teufel? Nehmt hier Platz,“ schrie ein anderer hereintretender Schaffner ihnen entgegen.

Die Arbeiter empfanden Freude und die Beruhigung von Leuten, die einer großen Gefahr entronnen sind; sie standen still und begannen Platz zu nehmen, indem sie mit einem Ruck der Schulter die schweren Säcke vom Rücken warfen und sie unter die Bänke stießen.

Der Gärtner, welcher mit Taraß gesprochen hatte, saß nicht auf seinem Platze, sondern war von ihm fortgegangen, sodaß neben Taraß und ihm gegenüber drei Plätze waren. Drei Arbeiter saßen auf diesen Plätzen, aber als Nechljudow zu ihnen trat, machte der Anblick seiner Herrenkleidung sie so verwirrt, daß sie aufstanden, um fortzugehen; doch Nechljudow bat sie, da zu bleiben, und setzte sich selbst auf die Bankkehne nach dem Durchgang zu.

94. Kapitel.

Einer von den beiden Arbeitern, ein Mensch von 50 Jahren, sah sich verständnislos und sogar erschreckt nach dem jungen um; daß Nechljudow anstatt — wie es einem Herrn eigen — sie zu schimpfen und fortzutreiben, ihnen seinen Platz abtrat, verwunderte sie sehr und machte sie stutzig. Sie fürchteten sogar, es möchte daraus für sie Unheil entstehen. Als sie aber sahen, daß hier keine böse Absicht vorlag, und daß sich Nechljudow einfach mit Taraß unterhielt, beruhigten sie sich, befahlen dem Kleinen, sich auf den Sack zu setzen, und verlangten, daß Nechljudow sich auf seinen Platz setzte. Zuerst schrumpfte der bejahrte Arbeiter, der Nechljudow gegenübersaß, ganz zusammen und zog seine Füße in Bastschuhen sorgsam ein, um die Herren nicht zu stoßen; dann aber unterhielt er sich so freundschaftlich mit Nechljudow und Taraß, daß er Nechljudow bei den Stellen seiner Erzählung, auf welche er seine Aufmerksamkeit besonders lenken wollte, mit der nach oben gekehrten Handfläche sogar auf's Knie schlug. Er erzählte ihm von all' seinen Angelegenheiten und von seiner Arbeit im Torfmoor, von der sie jetzt nach zweieinhalbmonatlicher Arbeit, wofür jeder etwa zehn Rubel mit nach Hause brachte, in die Heimat reisten, da ein Teil des Verdienstes beim Mietsvertrage im Voraus bezahlt war. Ihre Arbeit ging, wie er erzählte, so vor sich, daß sie bis an die Knie im Wasser standen, und dauerte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, mit zweistündiger Erholungspause zum Mittagessen.

„Wer's nicht gewohnt ist, dem wird's natürlich schwer,“ sagte er. „Wenn einer aber Ausdauer hat, geht's ganz gut. Wenn nur rechtes Futter da wäre! Anfangs war das Futter schlecht. Na, aber dann beklagten sich die Leute, und es wurde gut, und die Arbeit fiel einem leicht.“

Hierauf erzählte er, wie er seit achtundzwanzig Jahren auf Verdienst ausginge und seinen ganzen Verdienst nach Hause abgäbe, zuerst an den Vater, dann an den ältesten Bruder, jetzt an den Neffen, der mit der Wirtschaft betraut war; er selbst aber verbrauchte von den verdienten fünfzig, sechzig Rubeln im Jahre zwei, drei Rubel für Kleinigkeiten: für Tabak und Streichhölzer.

„Ist Sünde, daß man ab und zu einmal ein Schnäpschen trinkt,“ fügte er hinzu und lächelte schuldig.

Er erzählte noch, wie die Frauen für sie das Haus bestellten, und wie der Unternehmer sie heute vor der Abreise mit einem halben Eimer Branntwein traktiert hätte; wie einer von ihnen gestorben wäre, ein anderer aber krank mitgenommen würde. Der Kranke, von dem er sprach, saß im selben Waggon in einer Ecke. Es war ein junger, blasser Bursche mit blauen Lippen. Ihn quälte offenbar Fieber. Nechljudow trat zu ihm, aber der Bursche sah ihn mit so strengem, leidenden Blick an, daß Nechljudow ihn nicht erst mit Fragen zu beunruhigen begann, sondern dem Alten riet, Chinarinde zu kaufen, und ihm den Namen der Arznei auf einen Zettel schrieb. Er wollte ihm Geld geben, aber der Vorarbeiter sagte, das sei nicht nötig. Er würde seines nehmen.

„Na, ich bin viel gereist; aber solche Herren habe ich noch nicht gesehen. Nicht, daß er Dir nicht an den Kragen fährt, nein, er tritt Dir sogar seinen Platz ab. Es giebt doch aller Art Herren,“ schloß er, an Taraß gewandt.

„Ja, eine ganz andere, neue Welt,“ dachte Nechljudow und sah auf diese trockenen, muskulösen Glieder, auf die grobe Hausmacherkleidung und die verbrannten, freundlichen, abgehärmten Gesichter, und fühlte sich auf allen Seiten von ganz neuen Leuten, von den ernsten Interessen, Freuden und Leiden eines richtigen arbeitssamen Menschenlebens umgeben.

„Das ist sie, die wahre große Welt,“ dachte Nechljudow und erinnerte sich an die Phrase, welche Fürst Kortschagin gesagt, und an diese ganze müßige, üppige Welt der Kortschagins mit ihren nichtigen, jämmerlichen Interessen.

Und er empfand das freudige Gefühl eines Reisenden, der eine neue, unbekannte, schöne Welt entdeckt hat.

Wir sind leider gezwungen, hiermit die Veröffentlichung des Romans „Auferstehung“ abermals abzubrechen. Wie uns unser Uebersetzer mitteilt, ist der greise Graf Tolstoi durch eine Erkrankung verhindert worden, den Schluß seines Romans in der Weise, wie er an die Oeffentlichkeit kommen sollte, auszuarbeiten, und die russische Zeitschrift „Niwa“, nach der der Roman für uns übersetzt wurde, hat daher die Veröffentlichung der „Auferstehung“ einstweilen eingestellt. Uns — wie den beiden anderen deutschen Zeitungen, die den Roman mit uns zum Abdruck brachten — bleibt daher nichts anderes übrig, als dem Vorgehen der „Niwa“ zu folgen.

Die hierbei manchem Leser vielleicht auffallende Thatsache, daß wir mit der Veröffentlichung des tolstoischen Romans begonnen haben, bevor er uns vollendet vorlag, erklärt sich aus dem — in litterarischen Kreisen schon oft beklagten — Fehlen eines Litteratur-Vertrages zwischen Deutschland und Rußland. Hätten wir gewartet, bis der Roman in seiner Ursprache vollständig erschienen war, so hätten wir uns damit jedes Vorrechts auf die Veröffentlichung der Dichtung in deutscher Sprache begeben. Denn da eben keinerlei Vertrag über litterarische Werke zwischen Deutschland und Rußland besteht, war sodann jedermann berechtigt, den tolstoischen Roman ohne weiteres zu übersetzen und nachzudrucken. Der Roman Tolstois erschien uns aber wertvoll genug, ihn, ehe er als Buch erschien, und weit voraus vor fast allen deutschen Zeitungen zu veröffentlichen, und wir sind auch heute noch stolz darauf, unseren Lesern diese Gabe von höchstem litterarischen Wert geboten zu haben. Denn Jedem, der in künstlerischen Dingen einigermaßen bewandert ist, und der es vermag, sich über Einzelheiten, die seinem Empfinden nicht behagen, hinwegzusetzen und den Kern dichterischer Schöpfungen zu erfassen, wird schon der Torso, den wir von Tolstois „Auferstehung“ bisher veröffentlicht haben, als ein Kunstwerk von größter Bedeutung erscheinen. Neben der meisterhaften Charakterisierungskunst, die jede einzelne Figur des Romans in lebendigster Plastik vor unser Auge zaubert, neben der Zartheit des Empfindens, der Feinheit des Stils und der Motivierung ist es vor allem die Höhe der in dem Roman zum Ausdruck kommenden Weltanschauung, die uns zur Bewunderung zwingt. Wahrheit, Gerechtigkeit, Menschenliebe, mit einem Wort: praktisches Christentum — das predigt Tolstoi hier mit flammenden Worten. Erkennt Eure Sünden, bekennt sie offen und macht, soweit es nur irgend in Euren Kräften steht, was Ihr gefehlt, wieder gut! Der reiche Fürst Nechljudow, der einst in Jugendleichtsinn die arme Katjuscha Maslowa verführt und sie damit hinabgestoßen hat auf abschüssige Sündenbahn, er beugt sich, nachdem er seine Schuld erkannt, zu ihr hinab, um ihr wieder emporzuhelfen aus der Tiefe und sein Schicksal für immer denn ihren gleich zu machen. Er löst sich aus seiner Welt des hohlen Prunkes und der inneren Verlogenheit, er giebt seinen Reichtum hin, er verläßt Verwandte und Bekannte und zieht mit der verdammten Katjuscha nach Sibirien. Damit aber erhebt sich Nechljudow hoch über alle, die ihm bisher nahe standen, wird ein der Menschheit nützliches Wesen, ein echter, werkthätiger Christ nach Jesu Vorbild. — Man braucht nicht mit allen Tendenzen, die in dem Roman zum Ausdruck kommen, übereinzustimmen — die Größe seines sittlichen Kerns aber wird kein Denkender ableugnen. Sie jedoch zu erkennen, war auch in dem bisher von uns veröffentlichten Teil des Romans schon möglich, und das tröstet uns — und hoffentlich auch unsere Leser — über das Bedauern hinweg, das die abermalige Unterbrechung des Abdruckes erweckt.

Die Redaktion.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 15. Oktober (20. n. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Auswahl in Gelegenheits-Geschenken aller Art.
Blumen- u. Palmentöpfe zu ermäßigten Preisen.

Bier-Tunnel

im Bahnhofs-Hotel.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich den
Bier-Tunnel im Bahnhofs-Hotel
übernommen habe, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Martin Kruse junior.

Oldenburgische Vereinsbank,

Bruns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinsfuß auf 7% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist	fest	5%	p. a.
„ 3 „	„	4%	„
„ 2 „	„	3½%	„
und auf Check-Konto	„	3%	„

Pferde- u. Füllenmarkt

in Cloppenburg

am Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

Die Marktkommission.

Aelteste und heute noch best e Marke

Eau de Cologne „Zur Stadt Mailand"

Allein ausgezeichnet durch den höchst. deutsch. Preis: Kgl. preuß. Staatsmedaille

Alleinverkauf für Oldenburg bei **Heinr. Royer**, Ecke Gaststrasse.

Wardenburg. Zu verk. ein gemästetes **Bullenkalb. J. H. Bunjes.**

Beste Speisekartoffeln,
vorzügliche Winterware, liefere zu billigen Preisen jedes Quantum frei Haus.
Diedrichsfeld. Aug. Haake.
Fernsprecher 152.

Zu verpachten mehrere beste Kuhweiden, auch zum Mähen zu benutzen, belegen am Schützenwege und Haareneschstraße.
Gebr. Hüschen, Stau 10.

Neue grüne Erbsen, „ große Linsen,
empfiehlt **D. Henjes.**

Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend ergebenst an, daß ich am Sonnabend, den 30. September, mein mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenes

Restaurant

„Zum Kronprinzen"

(Grünestraße)

eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ich einen vorzüglichen **Mittagstisch** im Preise von 1 Mark, Abonnement 80 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit nach der Karte.

Ausschank von hiesigen u. fremden Bieren.

Vereinen und Gesellschaften empfehle meinen mit einer feststehenden Bühne ausgestatteten Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten jeglicher Art.

Hochachtend
A. Ulrich.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäfts am 1. November nach **Langestr. 83** soll das Lager in

Uhren u. Goldwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Aug. Schmidt,
Uhrmacher,
Langestr. 89, neb. d. Kaiserhof.

Ein
zweist. Wohnhaus
nebst Stall
an angenehmer Lage habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Die Gebäude sind neu, die Räumlichkeiten allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend (keine Schrägkammern).
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnstlr.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Steinweg 4.

Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderobe.**
Geschw. Behrends, Wilhelmstr. 1.

Oldenburg. Eine frequente
Wirtschaft
nahe dem Bahnhofe, Schlachthofe und dem Hafen habe ich im Auftrage zu verkaufen.
Das Haus ist geräumig und eignet sich auch für den Betrieb einer Handlung.
Großer Stallraum ist vorhanden.
Rechtsanwalt **Greving.**

Beaufsichtigung von Schularbeiten, Unterricht in Sprachen, Mathem. 2c. erteilt zu mäß. Preise Privatlehrer **Köhler,** Rosenstr. 12.

Kartoffeln,
weiße und rote, vorzüglich schmeckend, zu verkaufen auf dem Gute **Karlsly bei Ocholt.** Anfragen an die Gutsverwaltung.

Schönen ammerländischen
Speck
empfiehlt billig **D. Henjes.**

Holle. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
J. D. Clauzen sen.

Frauenschutz

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! Deutsches Reichspatent 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Broschüre diskr. 50 ₰ in Briefmarken.
E. Rosenthin, früher Hebamme, **Berlin S. 148,** Sebastian-Str. 43. Versandhaus für sämtl. hygienische Bedarfsartikel. **Vertreter gesucht.**

Zwischenahn.
Offerieren von jetzt ab stets
frische hiesige dicke Flomen,
à Pfund 50 ₰,
Ia. feinstes Wurstschmalz,
à Pfund 30 ₰.
Ammerländische Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik A.-G.,
vorm. J. F. Eylers.

Torf!!

Back- und Grabetorf in ganz vorzüglicher Qualität,
sowie
Buchenbrennholz,
trocken, in 1/2 m langen Scheiten oder klein zerschlagen,
liefert
zu billigen Preisen frei Haus
Aug. Dittmer, Herbartstr. 11.
NB. **Bestellungen werden auch bei Herrn Glasermstr. H. de Bries, Ritterstraße Nr. 13, entgegengenommen.**

Hestersche Wiener Würstchen
täglich frisch,
à Paar 20 Pfg.,
Frankfurter Würstchen,
à Paar 25 Pfg.,
Delikateß-Sauerkraut,
à Pfund 20 Pfg.,
empfiehlt
F. Bernutz.

Hobelspäne fürs Abholen.
Wessels' Möbelfabrik,
Milchstraße 3.

Im Auftrage habe ich eine
Milchwirtschaft
mit einem Umsatz von täglich 80 bis 100 Liter billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnstlr.

Ein freudiges Ereigni
pflegt man gewöhnlich einen Familienzuwachs zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber Abwendung d letzteren belehrt in interessanter Weise das Buch: **„Von der Frau für die Frau."** Nebst Abschriften aus Zeugnissen von Dankschreiben gegen 30 in Briefmarken per Kreuzband, 50 verschlossen, zu beziehen von der Verfasserin Frau **A. Hein,** früher Oberhebamme an der königl. Universitäts-Frauen-Klinik zu **Berlin 2** Oranienstr. 65. **Versandhaus hygie Schutzartikel.**

Kolonialwaren u. Delikatessen
Eigene Kaffee-Rösterei.
Konserven. **Ed. Schmidt** Reise.
I. Dobbenstr. 15.
Weine, Spirituosen und Liköre.
Schinken, Wurst u. Fettwaren.

Prima Pökelfleisch un dicken amerik. Speck billig bei Paul Danckwardt.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Leinmehl,
Leinkuchen,
Oelkuchen,
Futterknochenmehl
habe jetzt stets in frischer Ware a Lager und gebe billigst ab.
Paul Danckwardt.

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung) Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke, zum Preise von 20 MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 MK an 6 Monate Garantie Gratalogue gratis.
Bial & Freund & Co. Breslau

Osternburg. Habe noch ca **100 Sorten,** à 7—50 Pf., bessere **Tapeten, die Rolle für 10—20 ₰ abzugeben. Budde,** Sandstr. 33.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber; für den lokalen Teil W. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg